IMT Nuremberg Archives

H – 4010

International Court of Justice

H4010-0001A

B 041283

1383-PS.

GB 489.

OFFICE OF U.S. CHIEF OF COUNSEL

APO 1248 U.S. Army

23 August 1946

CERTIFICATE OF AUTHENTICITY:

To the best of my knowledge and belief the following photostats are true and correct copies of original documents captured from German archives by the Allied Forces and which are now in the possession of the agencies shown below:

3881-PS	In the possession of the British Army of the Rhine Documents Center at Bad Oeynhausen.
4024-PS	Original located at Berlin Documents Center.
3893-PS	Extract from Volkischer Beobachter. To be found in the O.C.C. Library, Room 307.
1383-PS	Initially at 7th U.S. Army Documents Center, Heidelberg, but now transferred to Berlin Documents Center.

Jason H. Martin

JASON H. MARTIN
1st Lt. Inf
Chief,
Documentation Division.

H4010 – 0002

1/F

Dokument Nr. 1

(stenograph. Diktat in F,S,Gr.)

Befehlsverbindung

zur Besprechung vom 12. 11. 1942

Der Führer

General Zeitzler

General Jodl

General Schmundt

Generalleutnant Buhle

Generalleutnant Koeppinger

Generalleutnant Burgdorf

Vizeadmiral Fricke

Gesandter Hewel

Oberstleutnant Christian

Stenographisches Protokoll [illegible]

H4010 – 0003

Morgenlage vom 12. Dezember 1943

In der Wolfsschanze.

(Die Uebertragung war wegen teilweiser Verschlüsselung des Gespräches nur mit Pausen möglich.)

Beginn: 12.45 Uhr.

Der Führer: Ist etwas Katastrophales passiert?

Schmidt: Nein, mein Führer. Manstein hat den Abschnitt erreicht und eine Brücke in der Hand. Auf griffe sind nur bei den Italienern. Wenn eine Regiment, das in der Nacht alarmiert ist, um 10 Uhr auf dem Gefechtsstand eintrifft, war gut; denn die Italiener hatten alle ihre Alarmbataillone schon herausgeschossen.

Der Führer: Ich habe mehr polarisiert Hoffnung bei dieser Geschichte als in Worten. Man weiss nicht, was passiert.

Schmidt: Die sind unverwüstlich.

Schmundt: Jedenfalls ist positiv wie möglich alles von sich gestern abend. Wenn der Rahm das angenommen hätte, konnte es in der Nacht eine Katastrophe geben.

Die Übertragung wurde dann [illegible]

Der Fuehrer: Das ist wahrscheinlich. Kann sich unsere Marine auch so ein Wetter aussuchen?

Jodl: Da kann man nicht landen.

Der Fuehrer: Der Mensch macht es, er kann durchgehen. Wir werden bei Schneetreiben und solchen Sachen nicht landen. Das gebe ich zu. Den Mannen traue ich das zu.

Krancke: Wenn es nicht zu schlimm ist. Wenn Frost und alles vereist ist, ist es schlecht. Aber wenn nur Schneetreiben um 0 Grad ist, geht es.

Der Fuehrer: Das geht ohne weiteres, das ist wie bei Nebel, dann sie bei Nebel landen.

Kreipe: Hier sind starkere Angriffe in Bataillonsstarke gewesen. Hier sind zum ersten Mal Absetzbewegungsstoßtruppunternehmen gemeldet, in 5 Tagen 14.

Ich habe mir noch einmal genaue Unterlagen geben lassen, wie dieser Lagen aussieht, falls man zu der Entscheidung kommen muss, diesen Lagen wahrzunehmen. Wenn man diesen Raum vergleicht, spart man seinem Gefühl nach beinahe eine Division. Es sind hier bolschewi viel Bataillone Cyrin, weil sie so gute Sicht halten. Angreifen können wir in den russischen Wochen doch hier unten nicht, und versorgungsmässig kommen wir immer noch einmal in die Lage kommen, dass es uns genau so schlecht geht wie jetzt.

Der Fuehrer: Das kommt darauf an, ob die alten

H4010 – 0004

B 041286

...mmahmt freikriegen. Das andere, das Gebirgsregiment, kann nicht vor dem 20. da sein, und die Luftwaffe, kann noch später da sein, so daß man im Moment eigentlich nicht viel verfügbar hat.

Der Führer: Ich fürchte nur, wenn man jetzt verzögert, geht das ganze Material verloren. Dann haben wir gar nichts.

Keitel: Nein, das muß natürlich planmäßig vorbereitet werden.

Der Führer: Der Gegner rückt wahrscheinlich weiter nach, wenn wir hier keine Sperrung haben.

Keitel: Es ist ein kolossaler Kraftverzehrer, wenn man hier die ganzen Partillone sieht, es ist furchtbar.

Jodl: Wir haben nichts drin als Gebirgsgeschütze, keine Flakbatterie und eine schwere Batterie haben sie einmal herausgezogen.

Der Führer: Man muß sehen, was sie alles haben.

Keitel: Ich glaube, in Kürze [illegible] sollte [illegible] hier noch einmal kommen.

Der Führer: Hier in Sinope ist es nicht sehr schön, wir müssen eine Sperrung haben.

Keitel: Auf jeden Fall müssen wir [illegible]

Der Führer: Dann kann man es [illegible]

H4010 – 0005

H4010 – 0006

bataillone bezeichnen. Die Georgier gehoeren nicht zu den Turkvoelkern. Die Georgier sind ein kaukasischer Volksstamm, der mit den Turkvoelkern an sich nichts zu tun hat. Feer sicher halte ich nur die Mohammedaner. Alle anderen halte ich nicht feer sicher. Das kann uns ueberall passieren, da muss man wahnsinnig vorsichtig sein. Ich halte den Aufstellen von Bataillonen dieser rein kaukasischen Voelker zusammen feer sehr riskant, waehrend ich keine Gefahr darin sehe, wenn man tatsaechlich rein mohammedanische Einheiten aufstellt. Die wuerden immer dagegen sprechen.

S e i t z l e r : Ich habe verschiedene Fragen noch unten gerichtet, um Aufklaerungen zu sammeln. Der Baltikum hat einen russischen General, der sehr aufgeschlossen war, wegen der Georgier gefragt. Er hat geantwortet, von den Georgiern haben wir keinen Vorteil und keinen Nachteil, aber die auch nicht.

Der F u e h r e r : Das glaube ich. Die haben nur den Gedanken, sich nach allen Seiten freizumachen. Zweitens sind sie, was man so hoert, doch sehr unzuverlaessig nach jeder Seite hin. Ich kann mir eher vorstellen, nachdem Baltikum mehr Georgier ist, ganz sehr viele doch auch absolut mit den Kommunisten liebaeugeln. Die haben eine Art Autonomie gehabt. Die wirklichen Turkvoelker sind die mohammedanischen. Die Georgier sind ja kein Turkvolk, sondern ein [illegible]

B 041288

H4010 – 0007

militärisch wertvoll sind, ist eine andere Frage, das kann ich nicht beurteilen.

(Vorlage des Wehrmachtberichts.)

Seitzler: Bei der 1. Pz. Armee hier unten wird es wieder etwas lebhafter. Es drückt etwas vor; an dieser Front verhältnismässig wenig. Aber hier sind Bereitschaften an 7 Stellen in Vorbereitung, als ob er also da irgend etwas besonderes vorhat.

Hier hatte ich gestern schon gemeldet, dass der Bunker verboten und eine Kompanie vernichtet war.

Der Führer: Wo wird von dieser Stellung gesagt?

Seitzler: Hier, mein Führer. Diese Stellung ersperrt Lemberg. Diese Stellung ersperrt eigentlich kaum etwas, da kommt nicht viel heraus. Aber diese Stellung ersperrt heute durch das Gebirge, meinem Gefühl nach die ganze 13. Panzerdiv. oder die SS-Wiking, je nachdem, welche man herausziehen will.

Gefangenenaussagen hat in der Nacht auch ein Antreten von der Armee und der Heeresgruppe, die kriegen Angst wegen der Flanke etwa, und es kommt der Befehl, die Panzerdivisionen, die 13., 13. Panzerdiv. und die Wiking herauszuziehen [illegible] und die womöglich nach Süden zu stellen, ich glaube, zu den Reserven muss man kommen. Es ist gestern, dass man das erfahren, aber man kann es wieder ersetzen. Man spart eine ganze Division, wenn sie das verwenden.

B 04289

H4010 – 0008

Es hat hier eine Panzergruppe mit einem Grenadierregiment angegriffen, war gut vorbereitet gewesen. Es kam in den Rücken oder in die eigene Flanke ein russischer Panzer/ angriff von oben, dadurch auch entsprechend hohe Panzerver/ luste zum ersten Mal, 18 Panzer abgeschossen, heute früh 16.

Es sind in ganzen 5 Schützendivisionen, 6 Kavallerie/ brigaden und 2 Panzerbrigaden gegenüber. Es hat also ungefähr eine Panzergruppe, von ich hier vor einigen Tagen vorgetragen habe, ohne hier eine Bedeutung zu haben, ohne sie zusammenhalt. Es ist die Masse. Es ist verhältnismäßig stark hier.

Es ist in der Nacht noch der Befehl herausgegangen, ohne einen Meldung die von letzten Mann zu halten und jeden weiteren Durchbruch verhindern soll.

Der Führer fragt, ob noch einmal Sie eine die Meldung, die heimmarsch von den Russen verfassen werden sind?

Schmidt: Sie werden eben bei der 11. Panzerdiv. Muss eben bei dieser Verbindung hier befehlen!

Der Führer: Das Notwendigste ist, dass wir

Schmidt: Wenn Panzergruppe Kleist

B 04 1290

H4010 – 0009

Reitsler: Man wird es nicht machen können. Es kriegt nun die einzige Reserve frei. Ich habe nachrechnen lassen, das Ersatzregiment kommt erst am 20. hier an.

Der Fuehrer: Ob sie bis zum 20. die Geschichte herumkriegen, ist auch eine Frage. Wenn sie sich nicht einbauen, werden sie hier auch umgehauen.

Reitsler: Ich glaube aber, dass sie von Natur ziemlich stark ist.

Der Fuehrer: Beim Herumgehen habe ich immer die eine Angst, dass sie das Material liegenlassen. Da hat man eine Truppe, aber kein Material, ganz abgesehen von Munitionen, dass man damit dann nichts anfangen kann.

Reitsler: Die Vorbereitungen auf Riga verteilen, da kriegt man so unrecht, weil ja eine Stellung und wenig drin ist.

Wie ist, mit, Pyr. hat einen sehr netten Vortrag gemacht, ich Gefangene genommen und ich mit diesem unterhalten.

Der Fuehrer: Er, unten hat sie nicht Zeitungen krieg gefunden, ist die Panzer vorgeschlagen und nichts gemacht, Ueberraschung.

Reitsler: Man hatte die Finnen viel weiter vorschieben können.

B 041291

H4010 – 0010

Heute sind sonst im Laufe des Tages doch sehr schwere Kämpfe entbrannt. Er hat Rshew genommen. Das ist sehr unangenehm wegen der Brücke. Denn das war die Verbindung, die man hier herueber fuehren wollte. Es hat sich der Angriff auch weiter ausgedehnt bis hier, wasserund das hier in grossen nachgelassen hat. Wir haben einen Funkspruch vom VIII. Kavalleriekorps mitgehoert, dass sie zur Verteidigung uebergehen wollen.

Hier oben ist es noch unklar, was er eigentlich macht. Man kann das als Reaktion auf unsere Panzer betrachten. Denn die war in diesen Tagen vor unserem Antreten besonders hoch. Man kann es aber auch so betrachten, als ob er irgend etwas machen will.

Bei der 6. Armee waren hauptsaechlich hier Angriffe. Feldmarschall Manstein hat heute wegen der Haltung dieser Angriffe angerufen und hat es noch einmal ausdrücklich niedergelegt und gesagt.

(Vortrag)

Das F u e h r e r H a u p t q u a r t i e r hat es ausdrücklich gesagt.

K e i t e l : Er hat es ausdrücklich gesagt. Wir kennen es vielleicht einmal lesen. Die 16. steht gar nicht vor Stalingrad. Nicht nur die 16. kennen, sondern die ganze [illegible]

B 041292

H4010 – 0011

Keitel: Es liegt natürlich ein Risiko hier drin, wenn zwei Divisionen herangezogen werden.

Der Führer: Das gebe ich ohne weiteres zu. Er hat aber auch Luftlandeverbände dabei, und es muss etwas herauskommen. Wann kommt die zweite Infanteriedivision?

Keitel: Das dauert sehr lange, 8 Tage, bis wir die hin haben. Wir hatten gehofft, dass die 11. Inf. Div. hinzugehen konnte. Das waere einigermassen tragbar. Wenn die nicht hinkann, hat es mit den zwei Fallschirmdivisionen es, dass die liegenbleiben. Diese 22. wird von der Suite angehalten und wird das tun müssen. Dann bleibt nur die 4. übrig. Das ist, vor allem, wenn die Gegenangriffe kommen, und die Verbindung bleiben soll, schwer. Wenn wir die 22. eben vergessen, entsteht da auch ein Risiko. Aber dieser Angriff von zwei Fallschirmdivisionen kann liegenbleiben, und es kann möglich sein, dass man auch zwei Tagen doch gezwungen wird, die 22. heranzuziehen, und dann ist vielleicht ein Tag verloren.

Der Führer: Die 22. wollte er bisher geben.

Keitel: Sie wollte er hier herausziehen und diese heranziehen.

Der Führer: Die 22. hat es auch gar keinen Zweck.

Keitel: Dann doch die 11.

Der Führer: [illegible]

Keitel: [illegible]

B 04293

H4010 – 0012

Der Fuehrer: Wann hat die 11. diese vielen Panzer verloren? Oben hat sie 70 oder 80 Panzer gehabt.

Keitel: Soweit ich weiss, war sie mit 49 Panzern heruntergekommen.

Der Fuehrer: Es sind da wieder Ausfaelle.

Keitel: Es sind natuerlich immer Tagesausfaelle. Die Zahl steigt am naechsten Tag wieder einmal bei den Panzern.

Jodl: Die 11. Pz. Div. hatte hier unten einmal 77 gehabt.

Der Fuehrer: Gemeint von oben mit 73 oder 75.

Keitel: Ich werde es noch einmal nachpruefen. Ich habe die Zahl nicht im Kopf. Bei den Panzern muss man nach meinen Erfahrungen immer mit ungefaehr 30 bis 40 Panzern rechnen, die weg sind.

Der Fuehrer: Ich will zunaechst die ganze andere Lage hoeren. Ich komme am Schluss auf die Panzer zurueck.

Keitel: Hier ist in grossen weiter nichts. Bei der Italienern hat es gestern doch, dass sie doch hier drin waren und ein Loch von 1500 m geschlagen haben. Darauf sind sie in Richtung Norden, sind um 10 Uhr eingetroffen und haben eingegriffen, wenn irgend etwas ist. Anscheinend [illegible] in Bedeutung. Wenn man heute von/ [illegible] hoeren, wird es nicht mehr heissen [illegible] Stand.

Gen-Feldm [illegible] Italiener, deshalb etwas klar [illegible]

B 04294

H4010 – 0013

hind ngekommen. Darauf hat die Heeresgruppe schnell selb/ staendig gehandelt, das eine Regiment von der 305. Div. eingesetzt und der 305. den Befehl in diesem kleinen Ab/ schnitt gegeben, so dass die "Cosseria" frei wird. Ich halte das fuer richtig.

Dort waren nur kleinere Vorstoesse. Westlich von Sro- boda hat er einen Vorstoss gemacht, ist ein Stueck herein/ kommen und wieder heraus. Man hat hier im Moment den Ein- druck, als ob er noch nicht ganz fertig ist. Es koennte auch sein, dass das nur irgendeine Fesselungssache ist Aber bei den Italienern weiss man nie, was herauskommt. Er kann einen kleinen taktischen Angriff machen und hat doch einen Erfolg.

Der F u e h r e r : Hier sind sie ueberall zurueck- geworfen?

Z e i t z l e r : Nur an dieser Stelle. Da ist ein Regiment der 305. Div. eingesetzt, und die 305. Div. hat den Befehl uebernommen.

Der F u e h r e r : Aber hier ist doch Steilhang.

Z e i t z l e r : Jawohl, es war eigentlich panzerei/ cher. Mit Panzern ist er auch nicht gemeldet.

Der F u e h r e r : Wenn wir 14 Tage Zeit gehabt hatten, waeren diese Verbaende da gewesen. Ich wollte den Italienern diese Panzer geben. Es ist tatsaechlich einfach ein Verlust von 14 Tagen. Aber auf der anderen Seite noch 3 deutsche Divisionen hier hinein, wissen Sie, ehe nicht die Bahn besser funktioniert hatte, waere das auch schwer zu machen gewesen.

B 041295

H4010 – 0014

Zeitzler: Es fängt jetzt schon an, mit der Versorgungslage etwas gespannt zu werden. Wir haben damals schon eine schwere Versorgungslage gehabt. Nun haben wir Truppentransporte. Man muss eigentlich jeden Abend mit dem Generalquartiermeister jonglieren, ob man solche Züge hineintut.

Der Führer: Ist diese Abzweigung fertig?

Zeitzler: Die Bahnlinie ist fertig.

Der Führer: Ganz fertig?

Zeitzler: Jawohl.

Der Führer: Ganz herueber?

Zeitzler: Jawohl, sie wird schon benutzt. Sie hat einige Schoenheitsfehler. Sie ist noch nicht voll geschottert. Es wird alles herausgepresst, was herausgepresst werden kann. Ich habe in manche Bahnbewegung von Truppen richtigerweise als Bahnbewegung,Versorgungszuege eingeschaltet. Sie kommen mit dieser Bahnbewegung mit.

Der Führer: Wenn man die ganzen Gefahrenmomente sieht, ist nach wie vor diese Front das groesste Gefahrenmoment. Es ist eben unser schwaechster Verbuendeter, und es steht zum Teil fast nichts dahinter. Es kommt jetzt die Brigade Schulte an, und dann unser Begleitbataillon. Die Brigade Schulte wird irgendwie hineingeklemmt, um dort wenigstens zu halten. Das ist ein kleiner Riegel. Aber wenn sie selbst vor Infanterieangriffen ohne Panzer in einem Gelaende, wo sie bei ihrer kolossalen artilleristischen Staerke, die sie haben, anscheinend gut sind, ausweichen, dann muss ich schwarz sehen. / Wie ist nun die "Cassoria"?

B 041296

H4010 – 0015

Zeitzler: Bataillone, soweit ich weiss.

Jodl: Eine normale Division, die heuer erst gekommen ist. Sie war noch nicht im Kampf.

Der Fuehrer: Und die "Cuneense"?

Jodl: Das ist die Alpini-Division.

Heusinger: Das sind drei Alpini-Divisionen.

Der Fuehrer: Die werden besser sein. - Und die "Celere"?

Jodl: "Celere", "Torino" und "Pasubio" sind die alten. Die Division "Ancona" sind Faschisten.

Zeitzler: Es gibt eine Division "Piemonte" und eine Division "Ancona".

Jodl: Das sind faschistische Divisionen.

Der Fuehrer: Sind sie herausgenommen, oder sind sie vorn drin?

Jodl: Die haben sie als Reserve, und hier haben sie die Reservebataillone eingesetzt.

Zeitzler: Die 17. Pz. Div. ist auch nicht sehr voll. Mit ihr ist nicht allzu viel los. Auf der Karte sieht es besser aus, als sie in Wirklichkeit ist.

Der Fuehrer: Ich überlege mir nämlich eins. Hier ist gar nichts mehr. Wenn es hier losgeht, ist nichts mehr da.

Zeitzler: Man kann höchstens ein Regiment der 305. Div. hintun. Das ist der einzige Ausweg. Die Heeresgruppe hatte vorgeschlagen, dass sie die eine Regimentsgruppe bis hier herunterziehen. Dann wäre hier morgen etwas, und hier müsste man dieses Regiment hinziehen.

Der Fuehrer: Die 17. Pz. Div. hat wieviel Panzer?

B 04297

H4010 – 0016

Zeitzler: Sie hat auch wenig 5Ø, alles kurz.

Der Fuehrer: Das hat gar keinen Zweck, hier ueberhaupt nicht. Sie koennen hoechstens Hohlgranaten schiessen.

Zeitzler: Die 11. hat 3Ø Panzer lang.

Der Fuehrer: Sie kann nur gegen Infanterie vorgehen und gegen T 34, vielleicht mit Hohlladungsgranaten. Wieviel hat sie kurz?

Zeitzler: Sie hat im ganzen 19 IV kurz und 29 III kurz.

Der Fuehrer: Mit Hohlladungsgranate kann sie natuerlich schiessen, aber zum Angriff hier hat nur die 11. Pz. Div. Wert.

Zeitzler: Jawohl, und die glaubt er eben nicht freizukriegen. Da hatte ich mich auch gefreut, dass die 11. einigermassen frei ist. Man koennte sie ueber die Brueske heruebernehmen.

Der Fuehrer: Jetzt kann er sie ueberhaupt nicht mehr herueberziehen. Wenn das Kaff weg ist, ist die Brueske auch verloren.

Zeitzler: Man kann es nicht sagen, wie sich das heute entwickeln wird. Es sind 3 bis 4 km. Das sind Panzer von der 14. Pz. Div., da ist irgend etwas von der 14. Pz. Div. abgesprengt, und das ist diese Gruppe hier.

Der Fuehrer: Kann trifft die Prinzip Schulte ueberhaupt ein?

Heusinger: Sie ist im Eintreffen, der erste Zug kommt heute an.

Der Fuehrer: Er kommt an bis?

Heusinger: Er wird [illegible]

B 41298

H4010 – 0017

und soll von hier aus herausgezogen werden.

Gr F u e h r e r : Und wo kommt unser Fuehrerbegleitbataillon hin?

S e i t z l e r : Das soll zur 17. Pz. Div. kommen, das liegt in derselben Bewegung.

H e u s i n g e r : Die Bewegung soll, wenn sie planmaessig laeuft, ab 18. abgelaufen sein.

Gr F u e h r e r : Dann hat man hier natuerlich nichts zum Hineinschieben. Oder ob man unter Umstaenden diese Brigade und dieses Bataillon zusammenfasst?

J o d l : Nur 11. oder 17. Pz. Div. hinzunimmt.

Gr F u e h r e r : Um hier eine bewegliche Reserve zu schaffen. Dann muss man es sich ueberlegen. Dieses Bataillon hat jedenfalls moderne Waffen. Es waere auch noch etwas moeglich, dass man das zur 17. dazugibt, damit sie staerker wird; denn die 17. kann nicht viel machen. Oder ich habe gedacht, dass man unter Umstaenden die 17. hier laesst oder voruebergehend hierher zieht und diese neue zusammengefasste verstaerkte Brigade in diesen Raum legt. Sie hat 21 Panzer. Jedenfalls ist sie etwas beweglich und koennte hier eingreifen.

S e i t z l e r : Es sieht aus, als ob eine augenblickliche Gefahr hier nicht besteht, sondern das kommt erst spaeter.

Gr F u e h r e r : Es kommt blitzartig. Er rollt ploetzlich heran, und wir haben hier nichts. Was da ist, ist allen nur ein Schein. Man kann natuerlich sagen, man nimmt ein Regiment von der 306. Div. herauf. Das moechte man machen tun, das waere das Minimum. Aber mit dem allein wird man dann nicht mit Sicherheit stehen koennen. Wenn man also die 17. hierher gibt, damit man die 11. herausbekommt, [illegible]

B 04-1299

H4010 – 0018

wie sieht die 11. Pz.Div. sonst aus?

Heitzler: Die 11. ist gut, hat sich sehr gut geschlagen, hat sehr viel Abschüsse erzielt. Es sind im ganzen 5 Abteilungen, 1 starkes und 4 mittelstarke Abteilungen; 29 mittlere Pak, 6 leichte Batterien, 3 schwere Batterien, 3466 beweglich. Verbrauchsgüter hat sie etwa 3 Z. Ihm hat sie 7 Panzer III kurz, 30 III lang, 5 IV lang, 45 Panzer. Kampfwert 2.

Der Führer: Man muss jetzt auch noch etwas machen. Es ist mir auf Grund der Unterlagen von oben eingefallen. Man muss beim Kampfwert zwei Dinge unterscheiden, nämlich den Kampfwert eines Verbandes an sich und den Zustand eines Verbandes. Zustand und Kampfwert sind zwei ganz verschiedene Begriffe.

Schmundt: Das letzte Mal war es der Zustand.

Der Führer: Damit kann es passieren, dass eine sehr tapfere Division sich verblutet und als Division zweiter Klasse abgeschrieben wird, bloss weil sie tapfer gekämpft hat, dagegen eine andere, die in einer Stellung liegt, als gut, weil sie noch voll ist. Zustand und Qualifikation muss man unterscheiden.

Heitzler: Es müsste auch Ausnahmen geben. Ich habe wegen der Polizeidivision fragen lassen, wie es zu den Urteil gekommen ist. Es gibt es eine als Antwort.

(Pause.)

Der Führer: Besprechungspunkte 4. Man muss die Waffenfabriken nehmen, die sich mit der Produktion von [illegible] befassen. Die Waffenfabriken müssen [illegible]

B 041300

H4010 – 0019

ich eines sagen: Mir ist eine Truppe, deren Zustand momentan schlecht ist, die aber charakterlich absolut auf der Höhe ist und hart gefuehrt wird, doch noch lieber als eine Truppe, deren Zustand gut ist, die aber keinen charakterlichen Wert hat. Siehe hier: die sind in einem Zustand, sie haben noch gar nicht gekaempft. Aber ich waere jetzt verdammt froh, ich haette eine unserer abgekaempften, aber charakterlich guten Divisionen an Stelle dieser hier, auch wenn sie bloss 30 % von denen ausmacht. Was ist der Anschauende, darauf muss man lossteuern.

Wie eine ist sehr gut. Man muss auch immer bedenken, dass hier etwas steht. Hier sind auf alle Faelle 3 Divisionen, die 297., die 29. und die 3. Diese 3 Divisionen kommen fuer diese Sache auch in Frage.

S e i t z l e r : Ich sehe die Sorge hauptsaechlich in dem naechsten Wagen in den Halten, wenn er wirklich bis hier kommt. Der kommt entgegen. Nun kommt etwa zwei, drei Tage spaeter hier etwas herum.

Der F u e h r e r : Nun klappt das natuerlich auf. Wenn es ueberhaupt gelingt, wird das aufklappen. Aber dass das Ganze ein Risikomoment in sich hat, ist ganz klar. Es hat aber auch fuer den Gegner Schwierigkeiten, dass er entfernt von jeder Bahn sich herunterzieht.

S e i t z l e r : Er faehrt jetzt auf dieser Bahn bis hier. Er hat ja diesen Gipfel immer noch mit Lokomotiven gehabt. Ich habe mich auch gewundert, dass das so schnell ging.

Der F u e h r e r : Diese paar Brocken da herunter schieben die Lastzuege eigentlich zusammenschlagen. Natuerlich, diese Bahn muss unter allen Umstaenden verteidigt werden, dass sie nicht durch Sabotage [illegible]

B 041301

H4010 – 0020

Ich habe mir, im grossen gesehen, einen ueberlegt.

Halingrad

Zeitzler. Wir duerfen unter keinen Umstaenden das erst aufgeben. Es wiedergewinnen werden wir nicht mehr. Was das bedeutet, wissen wir. Ich kann auch keine Ueberraschungsoperation ansetzen. Diesmal kam es leider auch zu spaet. Es waere schneller gegangen, wenn man nicht bei Woronesch so lange verhalten haette. Da haette man wie leicht im ersten Zug durchrutschen koennen. Aber sich einzubilden, es ein zweites Mal zu machen, wenn man da zurueckgeht und das Material liegenbleibt, ist laecherlich. Alles koennen sie nicht mitnehmen. Die Pferde sind erschoepft, sie haben keine Zugkraft mehr. Ich kann ein Pferd nicht durch das andere ersetzen. Wenn das Russen waeren, wuerde ich sagen, ein Russe frisst den andern auf. Aber ich kann nicht einen Gaul den andern fressen lassen. Das nuetzt nichts, das ist also verloren. Man kann auch nicht sagen, in 2 Tagen ist es anders, gebt mir eine Portion Hafer. In 2 Tagen werden die Pferde auch nicht besser. Es bleibt liegen, was man nicht durch Motor herausbringt. Es sind soviel schwere Artilleriegeraete drin, das ist alles verloren.

Zeitzler: Wir haben eine Unmenge Heeresartillerie drin.

Von Kuchler: Das koennen wir gar nicht ersetzen, was wir drin haben. Wenn wir das preisgeben, geben wir eigentlich den ganzen Sinn dieses Feldzuges preis. Sich einzubilden, dass ich das naechste Mal hoch hierher komme, ist ein Wahnsinn. Jetzt im Winter koennen wir mit den Kraeften eine Angriffstellung bauen. Nur andere hat die Moeglichkeit, auf seinen Fuss kaeme[illegible]. Spricht das [illegible] auf, hat es die Folge von Verlegung und kann da [illegible]

B 041302

H4010 – 0021

portieren. Er weiss, was davon abhaengt. Hier kommen wir also nicht mehr her. Daher duerfen wir hier auch nicht weggehen. Dazu ist auch zuviel Blut vergossen worden.

Wenn ich das als selbstverstaendlich ansehe, dann wuerde ich sagen, die innere Bereinigung wuerde ich nur vornehmen, wenn Ihm im Fruehjahr die Ueberschwemmungen kommen: denn sie ueberschwemmen dieses Gebiet. Es kommt eine Zeit, und zwar von vielen Wochen, wo das absolut vollstaendig ueberschwemmt ist. Diese Auen sollen zum Teil 20 bis 30 km breit werden, unten noch mehr, aber auch die einzelnen Inseln. Man sieht, in der Nacht der Stadt ist keine Bebauung, nur eine Insel. Alles andere ist sicherlich Gruenland, ist im Fruehjahr unter Wasser.

Kranzke: Vor allem, wenn das Eis aufgeht.

Der Fuehrer: Dann kann man die Bereinigungen durchfuehren. Dann wird auch aus den tiefen Gelaende die Artillerie zurueckgedraengt. Da braucht er sich gar nicht darum zu kuemmern.

Das Entscheidende ist aber, dass man diese Woche haelt. Wir muss natuerlich diese Geschichte unter allen Umstaenden bereinigt werden. Wenn man das in die Hand kriegt, und ich stelle mir diesen Gedanken vor, so moechte ich das einmal mit Charkow vergleichen. Das ist der Gedanke, der jetzt entsteht. Der Charkow-Gedanke ist fast bis Krasnodar gegangen.

Koeveringer: Das ging hier herunter, lief dann hier und ging dann bis hierher.

Der Fuehrer: Das ist vielleicht etwas groesser. Aber immerhin ist es ungefaehr eine aehnliche Situation. Der einzige, was der andere voraushat, ist eben, dass er über die Bahn hat. Da allerdings ist diese eine Bahn, die hier [illegible] gebaut hat, die ist aber doch in Ost. Die

B 041303

H4010 – 0022

- 7 -

ist dadurch nicht betroffen worden.

H e i t z l e r : Nein, die eine nicht. Ich wollte morgen einen Eisenbahner mitbringen und den Generalquartiermeister, um diese Frage zu besprechen.

C h r i s t i a n : Was bei Charkow damals die grossen Schwierigkeiten gemacht hat, war, dass wir die Brücken zerstoerten. Er hat diesmal aber sehr viel Brücken gebaut. Dadurch kam damals der grosse Stau.

D e r F ü h r e r : Wie die ganze Lage aussah, das geht daraus hervor, dass man allmaehlich glaubte, die ganze Geschichte nicht schliessen zu koennen.

Im grossen werde ich hier eine deutsche Gruppe ansetzen, mit den Ziel, hier herauszustossen, um diese Geschichte zu erledigen. Der maechtig entscheidende Stoss waere an sich der. Aber ob er durchfuehrbar ist, muss man abwarten. Es ist denkbar, dass er gar nicht geht, weil er das wahrscheinlich erwarten wird, so dass nichts anderes uebrig bleibt, als dass man mit den Hauptkraeften den alten Stoss wieder macht, hier stehen bleibt und wartet, was er in den Sack macht. An sich wird er erwarten, dass wir eine beiderseitige Umklammerung machen. Ob wir das durchfuehren koennen, [illegible] Frage. Verbaende hierher zu transportieren, das [illegible] Ruhe moeglich sein, vorausgesetzt, dass wir die [illegible] durchfuehren koennen, dass sie das vorwegen kann. Dann wird hier ein paar Panzergruppen aufstellen koennen.

Ich glaube, das erste ist, [illegible] Ruhe eine maechtig einreisst und dann den alten [illegible] Kann er in dieser Richtung weiter, muss er sich [illegible] vorwaertsbewegen. Dann waere man soweit, [illegible] vorstossen kann. Dann wird man [illegible]

B 041304

H4010 – 0023

Aber erwarten wird er natuerlich eine doppelte Woche. Er wird zunaechst erwarten, dass wir hier vorgehen. Daher waere ich es fuer richtig halten, dass man zunaechst einen Stoss von Sueden nach Norden herauf macht, um die ganze Geschichte einzubrechen und dann im einzelnen zu oeffnen, und erst dann den Stoss nach Osten weiterfuehrt. Das ist aber natuerlich Zukunftsmusik. Zunaechst handelt es sich darum, dass man versucht, Kraefte dafuer freizukriegen.

Es ist natuerlich sehr entscheidend, wie der heutige Tag mit den Italienern verlaeuft. Ich weise nur eines nicht, ob man es unter den Umstaenden ueberhaupt verantworten kann, dass ich von hier fortgehe, Jodl. Ich kann natuerlich jetzt alles abmachen.

J o d l : Es sind andererseits soviel Probleme, die damit liegenbleiben.

Der F u e h r e r : Das gebe ich zu. Die Lage kann jetzt innerhin stuendlich zusammenkommen. Wann kriegen wir von Zeit zu Verbindungen?

J o d l : Im allgemeinen alle 2 Stunden eine Verbindung. Es ist selten, dass einmal 3 Stunden ohne eine Verbindung sind, in der Regel alle 2 Stunden, manchmal oefter.

B o d e n s c h a t z : Wenn funkentelegraphisch gefuehrt wird, kann die funkentelegraphische Verbindung auch gehalten werden.

Der F u e h r e r : Koennen wir funkentelegraphisch auch irgendein Bild kriegen? Ist das moeglich, und in welcher Zeit? Das muss alles doch geschlossen werden. Wie lange braucht man, um eine ganz kleine Frage zu klaeren?

J o d l : Das geht nicht.

F e g e l e i n : Da muss man erst [illegible]

B 041305

H4010 – 0024

Der Fuehrer: auf jeden Bahnhof.

Jodl: auf den improvisierten Bahnhoefen etwas schlechter als auf den vorbereiteten. Eine Verbindung kommt auf jeden Fall zustande.

Der Fuehrer: Wenn ich die Geschichte mache, werde ich Berlin auch ausfallen lassen. Sie werden ja heute und morgen da sein.

Zeitzler: Es werden sehr ernste Tage kommen mit ernsten Entwicklungen.

Der Fuehrer: Ich sehe hier eine grosse Gefahr deswegen, weil gar nichts da ist. Wenn hier irgend etwas waere, so nun gut, es kommt ein Regiment her. Hier hat er das eine Regiment soeben heruntergezogen. Das bedeutet, dass es jetzt hier dauern wird. Wenn man die 17. Panzerdiv. ohne weiteres wegnimmt, steht hier nichts. Es ist die Frage: wenn die Geschichte ausklingen wuerde, wenn man den Eindruck bekommt, die ganze Sache wird doch nicht so toll, und man wird mit den Kraeften der 27. Pz.Div. im wesentlichen mit dem Zeug fertig, das er anbringt, dann koennte man unter Umstaenden hierher gehen und die Brigade Schulte und das Fuehrerbegleitbataillon zusammentun. Dann waere das an sich ein verhaeltnismaessig starker Koerper. Wenn man den per Bahn hierher transportieren kann, wuerde die 17. Pz. Div. frei werden. Man koennte auch sagen, man laesst die 17. Pz. Div. hier, weil der grosse Angriff vielleicht doch nicht hier kommt, und zieht diese Brigade her, die mit ihren 71 modernen Panzern mehr Wert hat als die 17. Pz. Div. mit dem alten Zeug. Wie steht die 17. Pz. Div. sonst aus?

Zeitzler: Es hat 3 starke Bataillone. - Das ist das, was Manstein haben will.

Der Fuehrer: Das ist mir klar.

B 041306

H4010 – 0025

Zeitzler: Die Prinz Scholte ist im Angriff noch nicht gewesen. Verteidigung koennen wir wagen. Sie haben verhaeltnismaessig viel Pak, 90 Stueck.

Der Fuehrer: Mit den Leuten, die da kommen, werden sie auch fertig. Man koennte die 17. Pz. Div. herueberziehen und unter Umstaenden die Prinz Scholte in den Raum hineinlegen, wenn das moeglich ist oder eine Krise kaeme. Zunaechst laeuft sie in die Gegend von Millerowo. Also ist hier gar nichts verloren. Die kann man, wenn notwendig, hier herueberbringen. Man kann sie, wenn notwendig, auch da heraufbringen.

Jodl: Ist denn bei diesem Angriff ein neuer Verband festgestellt worden?

Zeitzler: Es ist heute noch nichts gemeldet.

Der Fuehrer: Jodl, Sie wissen, wie das erscheint. In 3 Tagen steht auf einmal hier eine solche Sache. Der Hund bringt es einfach fertig. Er transportiert 2 Monate lang Material heran, und in den letzten Tagen die Truppen. Auf einmal kreuzt er mit soundso viel Brigaden auf. Es ist hinter diesen Brigaden nichts dahinter, das ist laecherlich; aber viele Hunde sind des Hasen Tod. Wenn ich mit 3 bis 4 Divisionen angreife, gehe ich garantiert bis da vor, wenn nichts da ist. Wo nichts los ist, ist auch niemand da. Die wenn muss er die 17. hier herausziehen?

Zeitzler: Der Anschluss musste eigentlich heute fallen. Man geht bewusst hier ein Risiko ein oder da. Ein Risiko muss man eingehen.

Der Fuehrer: Bringt er sie hier ueberhaupt herueber?

Zeitzler: Die 23. ist heute frueh verhaeltnismaessig schnell von der Front her festgelegt, so dass man

B 041307

H4010 – 0026

glauben muss, dass an heutigen Tage die 2). Sie verbleibt und die 6. weitergeht. Da wäre es gut, man hätte irgend etwas zum Nachführen.

Der Führer: Das ist mit den Luftwaffenverbänden, die nachtransportiert sind.

Zeitzler: Die wird er brauchen, um hier etwas abzuschirmen; denn das geht verhältnismässig weit.

Der Führer: Was geschieht nun mit den Verbänden, die hier frei werden?

Zeitzler: Ungarn sehr wenig. Das will er auch zunächst hier herausbehalten.

Der Führer: Also er kriegt natürlich 3 Verbände hier, aber 3 Verbände auch von hier. Von diesen 3 Verbänden ist nur die 29. noch sehr stark. Die 3. mot. Div. ist, glaube ich, ziemlich kaputt, und die 297. .....

Zeitzler: Die ist verhältnismässig gut, sie geht noch.

Der Führer: Ich meine, nur zum Abschirmen.

Zeitzler: Die 297. ist heute sehr gelobt worden, ist tadellos. Es war ein längerer Absatz in der Meldung. Ich glaube aber nicht, dass der Gegner hier noch angreift, er hat alles dahergezogen. Von diesem Angriff hängt ja alles ab, dass wir wenigstens den Rohlauf hier hinein bekommen.

Der Führer: Wenn wir das aufklappen, kriegen wir eine Breite, die genügen würde. Und in 8 Tagen glauben Sie, dass eine Infanteriedivision da sein kann?

Zeitzler: Jawohl, die 306. Div. ist dann heran. Aber das eine Regiment ist dann weg. Sie hat 3 Regimenter.

B 041308

H4010 – 0027

J o d l : Es ist 100 Mann voll bis auf den letzten Mann, 9 Gefechtsstellungen.

Gen F u e h r e r : Ja, ein Regiment ist weg. Die hat 9 7,5 cm, allerdings auf selbstfahrlafette, oder?

J o d l : Nein, gezogen.

Gen F u e h r e r : Die hat 6, und die 22. hat jetzt 18.

Z e i t z l e r : Ja, sie ist hochgezogen.

Gen F u e h r e r : Auch das ist ganz schwach: 1 7,5 cm, 2 7,6 cm. Und von der 29ÿ. Div. nimmt er ein Regiment herunter. Damit fehlt aber hier die Reserve weg.

Z e i t z l e r : Ich glaube, operativ ist er besser.

Gen F u e h r e r : Was bedeutet das hier?

Z e i t z l e r : Bewegung und Panzer, und zwar eingegraben.

Gen F u e h r e r : Er gräbt sich immer ein und fährt dann heraus.

Z e i t z l e r : Er fährt wieder heraus. Das kann ein Kältesschutz sein.

H e u s i n g e r : Im Feindbild hat der Gegner von hier bis hier 16 Schützendivisionen, 2 Panzerbrigaden und 4 Kavalleriedivisionen.

Z e i t z l e r : Es kann natürlich plötzlich etwas anderes sein. Man weiss nicht, was noch dahinter ist.

J o d l : Er kann doch nicht auf der ganzen Front einen Panzerangriff fahren, gegen die Italiener und hier.

Z e i t z l e r : Nur ist das einzige, was ich sage. Er macht hier etwas und da etwas. Aber das ist gefechtsmässig.

B 041309

H4010 – 0028

Der Führer: Bis wann muss die Entscheidung getroffen sein?

Seitzler: Je früher, um so besser.

Der Führer: Genügt es, wenn wir im Laufe des heutigen Tages die Entscheidung treffen, dass man wenigstens abwartet, wie die Angriffe dort ausgehen? Wenn wenn sie gut ausgehen, dass das ueberhaupt haelt, wuerde ich sagen, dann braucht die dritte Schulte ueberhaupt nicht hier herauf, sondern dann kann man sie unter Umstaenden hier bereitstellen. Dann wuerde ich es absolut riskieren, dass man das weggibt. Wann laeuft sie ein?

Heusinger: Von heute soll der erste Zug bis zum 15. einlaufen.

Der Führer: Die dritte Schulte ist gaenzlich motorisiert?

Bodenschatz: Jawohl, 2 Bataillone, alles motorisiert.

Der Führer: Sie koennen eventuell von Millerowo kommen.

Kuhle: Das ist ein ungeheurer Abwehrverband.

Bodenschatz: Er hat 3 Kompanien s 12 Pak 40.

Der Führer: Das gebe ich zu. Aber wenn ich dem unser Begleitbataillon dazugebe, die sind auch im Angreifen gewohnt. Die 21 Panzer von denen sind nicht fuer Abwehrzwecke, die haben ueberall Gegenstoesse gemacht.

Bodenschatz: Dann ist noch eine gemischte Flakabteilung mit 3 schweren Batterien dabei. Es ist eine ungeheure Abwehrkraft.

Zoll: 36 schwere Pak und 3 Batterien 8,8 cm.

Der Führer: Wenn wir sie da hatten, waere ich beruhigt. Dann koennte man alles wegnehmen. Dann koennte

B 04310

H4010 – 0029

man die 17. Pz. Div. hier hineinreben. Nun muss man sowieso heute warten. Mit den vorhandenen Kraeften muss er das zunaechst in Ordnung bringen. Sonst kann er nichts machziehen, wenn er die Reserve nicht hat.

Z e i t z l e r : Da muesste er unten herum. Es ist noch keine Meldung. Es war letztens die Meldung bei den Italienern, einzelne Leute koennen herueber.

D e r F ü h r e r : Dagegen dann, dass das eine Division ist, die ueberhaupt noch nicht im Kampf war. Ist die hier im Kampf gewesen?

J o d l : Nein, auch noch nicht, auch eine neue Division.

D e r F ü h r e r : Die Kerle werden uns eine grosse Schande machen. Die Italiener werden sowieso froh sein, wenn wir ihnen das wegnehmen.

J o d l : Mit einer Division kommt er gar nicht heran.

Z e i t z l e r : Er kommt nicht heran, und ich habe die Befuerchtung, wenn wir einen Tag warten, ist es wieder schwerer. Da hat er sich festgerannt. Wenn wir dagegen gleich angreifen, laeuft es durch.

D e r F ü h r e r : Ich glaube, es wird so werden! Angenommen, die 23. Pz. Div. wird hier aufgehalten, und mit der 6. geht er hier durch, dann wird man es wahrscheinlich hinter der 6. nachziehen. Die Spitze wird immer die 6. machen. Die groesste Gefahr ist in meinen Augen, dass die 23. unter Umstaenden nicht durchschlaegt. Aber mit ihren 95 Panzern halte ich das fuer ausgeschlossen, sondern ich bin ueberzeugt, dass die 23. auf alle Faelle diesen Abschnitt erreichen wird. Mit dem, was jetzt kommt, wird sie fertig. Der Gegner hat nach der gestrigen Meldung insgesamt 89 Panzer, sie hat allein 95. Was fuer Panzer hat die 23. Pz. Div.?

B 041311

H4010 – 0030

Z e i t z l e r : 26. IV lang, 26. III lang, sehr gut. Ich fuerchte auch, dass sie hier haengen bleiben.

d e r F u e h r e r : Sie kann vielleicht hier haengen bleiben. Dann geht die 6. immerhin noch darueber hinaus, und dann wird die andere sich nachschieben. Ich nehme an, dass die andere hier ueberhaupt mehr zur Abschirmung da sein wird. Den Durchbruch wird die 6. machen muessen, und hier muessen die 3. mot. Div., die 29. und die 297. entgegenarbeiten. Die 3. mot. Div. wird vorgehen muessen, hinter dem Abschnitt das aufrollen, und die 297. auch.

Z e i t z l e r : Es wird so ein Keil und so ein Keil kommen, und von diesem Keil fehlt augenblicklich die eine Seite.

d e r F u e h r e r : Die 11. Pz. Div. wuerde das machen koennen.

Z e i t z l e r : Wenn sie mitginge, hatte man den Keil zusammen. Wenn sie aber nicht mitgeht, bleibt sie an dem Keil haengen.

. . . . . : Man muss Infanterie fuer die Verteidigung haben. Es ist ein verhaeltnismaessig kleiner Abschnitt, den die 11. hat. Sie hat verhaeltnismaessig viel Infanterie, aber wenig Panzer. Fuer die Verteidigung muss doch ein gewisser Teil Infanterie sein.

d e r F u e h r e r : Wenn die 17. mit ihrer Masse Infanterie herankommt, die hat weniger Panzer als die 11. und ist weniger wertvoll -, dann geht die Geschichte gut.

Z e i t z l e r : Manstein holt schon heraus, was er kann. Wenn er die frei kriegt, tut er alles. Er hat bloss jetzt innerlich die Sorge, dass er mit den beiden liegen bleibt. Das kann man verstehen.

d e r F u e h r e r : Was sind zusammen an Panzern?

B 041312

H4010 – 0031

H e u s i n g e r : Er hat insgesamt rund 130 Panzer.

Der F u e h r e r : Damit nicht viel. Die Panzer muss ebenso hier lassen. Panzer haben wir genuegend. Er wird sie zum ersten Stoss brauchen und sie dann sofort zurueocknehmen. Es ist natuerlich eines moeglich, dass der Kerl sowieso jetzt schleunigst hier abbaut, um seinerseits alles hierher zu werfen.

Z e i t z l e r : Um mit einer Gruppe von der Seite anzugreifen und mit einer Gruppe von der Seite.

Der F u e h r e r : Hier muesste die Panzerdivision fertig werden.

J o d l : Er wird sicher mit allem fertig. Es ist nur der Riesenraum und die wenigen Verbaende. Da fliesst der Gegner wieder hinten herum.

Der F u e h r e r : Das ist schon richtig. Aber wenn ich das aufklappe, bis hier stehen wir sowieso, wenn sie nur die Haelfte der Front nehmen, haben sie sowieso fast die ganze Sache. Schlimmer als jetzt kann es auch nicht werden. So wie sie hier gehalten haben, koennen sie dann hier halten, aber nur mit den Unterschied, dass man dann eine Versorgungsbasis hat. Was er hier hat, ist weniger; denn er ist auf verhaeltnismaessig schwierigen Nachschub angewiesen.

Z e i t z l e r : Es wird nachher ein Panzerkorps hierhin stossen, das eine bewegliche Verteidigung macht; denn eine richtige Front kriegt man zusammen doch nicht.

Der F u e h r e r : Wenn man die Verbindung hat, dann kann man die 23. und die 6. Pz. Div. hier wahrscheinlich mit der kann man noch beiden Seiten operieren, wo es notwendig ist. Dann ist natuerlich andere Situationen gibt, die bleiben sind wie die, dass [illegible] wir in Kleve. Dann [illegible]

B 04.1313

Zeitzler: Haengenbleiben darf der Stoss nicht, weil die Zeit draengt.

Jodl: Wenn man glaubt, hier etwas halten zu muessen, wuerde ich da auch angreifen. Aber nur etwas in dieser Situation stehen zu lassen.

Der Fuehrer: Was ist da passiert?

Zeitzler: Es war nichts besonderes. Es ist ein Gegenstoss von den oertlichen Reserven in Gange.

Der Fuehrer: Sie haben doch gar nichts da. Was sind so arme Teufel. Es steht gar nichts dahinter. Sie heissen "Gerde". Das sind doch Wachbataillone.

Zeitzler: Es ist Luftwaffe dabei.

Der Fuehrer: Ich nehme alles zurueck. - Was ist das?

Zeitzler: Das sind die Gruppen.

Der Fuehrer: Das ist sehr mager.

Hossinger: Es ist mager, aber eine Division ist oben herum.

Zeitzler: Das hier ist das einzige, was man positiv auswerten koennte.

Jodl: Aber nur die 17. hier stehen lassen, weil der Gegner vielleicht angreift, und dann greift er nicht an, - ich weiss nicht.

Der Fuehrer: Was kommt nun von der 6. noch?

Zeitzler: Die zweite Staffel der 6.Pz.Div. 2 Wagen fehlen noch.

Der Fuehrer: Sind noch Panzer da?

Zeitzler: Nein, es sind die allerletzten Trupps von

H4010 – 0032

B 041314

H4010 – 0033

Der F u e h r e r : Nun gerte nach muss die 2).Pz.Div. diesen ganze Zeug absolut zurueckschmettern, und sie muesste eigentlich theoretisch in diesen Raum hineinkommen. Es handelt sich nur darum, dass man anschliessend nachstoesst, um dieser Front nachzugehen. Wenn sie auch heruebergeht, muesste die Verbindung hergestellt werden koennen. Ist die Verbindung einmal da, dann wird sie sich schnell erweitern, denn ist auch das moralische Moment weg, es heisst dann, die Verbindung ist hergestellt. Lassen Sie die ersten Kolonnen hindurchkommen, wenn sie noch so lausig sind, dann sieht die Welt wieder anders aus.

L e i t z l e r : Sie sind sehr unruhig, wollen abgelöst sein. Aber das wird mit einem Schlag anders.

Der F u e h r e r : In dem Moment, wo sie wissen, sie sind befreit, ist es anders. Das ist die alte Erfahrung.

Ja, ich moechte bis 2 Uhr warten, bis ich eine Nachricht habe, wie die Geschichte steht, oder vielleicht kann man jetzt noch einmal anfragen, welchen Eindruck man jetzt von der ganzen italienischen Front und auch von den Ungarn hat. Dann dann wuerde ich sagen, nachdem noch Millerowo sowieso die Gruppe hinkommt ..... und zwar kann man die nach jeder Seite hinwerfen.

L e i t z l e r : Dann nehmen wir sie als bewegliche Gruppe. Es sieht hier im Moment auch nicht bedrohlich aus. Es sind sehr grosse Breiten.

Der F u e h r e r : Allerdings sind hier auch schon bessere Verbaende. Wie ist die Panzerabwehr hier?

L e i t z l e r : Hier ist sie schlecht; hier wurde sie wieder besser.

Der F u e h r e r : Aber hier soll sie auch gut sein. Die sagen, die Gefahr ist da [illegible]

B 041315

H4010 – 0034

Zeitzler: Nein, sonst voraussichtlich ist nichts Besonderes.

Der Fuehrer: Eines ist ausgeschlossen, die 14. mot.Div. kann nur unter keinen Umstaenden angenommen. Sonst bricht in Bruchen wieder alles zusammen.

Zeitzler: Das steht gar nicht zur Diskussion. Ich vertrete nicht, dass er das machen will.

Der Fuehrer: So schnell ist sie im uebrigen auch nicht. Sie muss erst zusammengeholt werden. Es vergehen Tage, bis sie wirklich eintrifft. Ab wann kommt die 7.Pz.Div.? Sie trifft ab 26. so etwa ein?

Zeitzler: Der 26. ist als erstes. Augenblicklich hat sie einen Tag Verspaetung.

Der Fuehrer: Also am 27.?

Zeitzler: Am 27. koennte es sein.

Der Fuehrer: Das sind jetzt noch 14 Tage. Und sie braucht wie lange?

Zeitzler: In 6 Tagen sind die kaempfenden Teile da.

Auf dieser Front bei der Heeresgruppe Mitte verhaeltnismaessig wenig, einzelne Spaehtrupps von uns. Auch ueber Bewegungen wenig gemeldet.

Hier hat man auf einmal aus vielen Funkspruechen ein Bild, dass sie Munition fuer dort abgeben muessen, und das wiederholt sich. Sie mussten erstens irgendwelche Verfuegungstruppen abgeben. Es wurde zunaechst befohlen, zurueck, dann Verfuegungstruppen oben hin. Jetzt ist ein Verband auch oben hingegangen, so dass sich die Lage ja lockern scheint.

B 041316

H4010 – 0035

[illegible] ist jetzt [illegible] Durchbruch [illegible], [illegible] wir die. Wir [illegible] Panzer [illegible]. Jetzt ist ja hier etwas Artillerie [illegible] die dann gerettet. Die haben sich wahrscheinlich etwas [illegible] und fangen da an, Gefechtsreihen zu machen.

Hier ist gestern ein ganz schöner Erfolg gewesen. 31 Panzer abgeschossen. In diesen Artillerien sitzen jetzt beide drin, wir und der Russe, umzingelt der hier drinnist ist.

Hier waren 30 Panzer beim Angriff, davon sind 13 abgeschossen, also eine sehr schöne Zahl.

Oben keine Veränderung der Lage; kleinere Angriffe. Auch dort keine Veränderung. Sie sitzen immer noch in dem Wald, und von uns ist eine Art Gernierung herum, sie tun auch nichts.

An dieser Seite nichts Besonderes. Kleinere Vorstoesse abgeschlagen.

Der Führer: Hier habe ich die grosse Sorge, dass das wieder so eine Partisanensache wird.

Zeitzler: Wir haben befohlen, sie sollen versuchen, das abzudichten. Sie haben aber im Moment nichts da. Dieser Kessel hat sich bedeutend verkleinert. 27 Panzer abgeschossen. Er hat verhältnismässig stark von hier angegriffen, während er hier drinnen kaum noch angreift.

Der Führer: Und der südliche Kessel?

Zeitzler: Der ist weg, ist zersprengt. Ich wollte heute die Gefangenenzahl haben. Das können sie noch nicht geben.

Der Führer: Ist das russischerseits?

B 041317

H4010 – 0036

L e i t z l e r : Ich werde mich [illegible] erkundigen. Sonst kommt gleich, wenn ein Kessel um ist, eine Meldung ueber die Gefangenenzahl usw. Es sieht so aus, als ob da gar nicht so viel drin war.

G o d l : Wie steht es mit dem Regiment der 328.Div.? Das soll nach Frankreich. Es wartet immer noch auf einen Angriff, der nicht kommt. Das ist das Regiment, wo die Division in Frankreich ist. Die Division soll fertig gemacht werden. Sie warten, dass es herueberkommt.

L e i t z l e r : Bei Welikije Luki ist die Lage nicht unguenstig. Ich bin aber innerlich nicht zufrieden, weil seit 2 Tagen ueberhaupt keine Aenderung ist. Der Widerstand ist nicht gross. Man sieht nicht, dass er irgendwie angreift oder vordrueckt. Deswegen habe ich herumgeschickt, sie sollen fuer heute nachmittag ihre Absicht melden, was und wie sie es machen wollen; denn das Bild ist seit 2 Tagen im grossen dasselbe. Es kam wohin ein Fernspruch, Welikije Luki wird heute sehr angegriffen. Es ist vielleicht die Reaktion. Mir gefaellt es gar nicht, dass sie es so langsam machen. Das kann hier kolossal in Druck kommen. Er hat doch jetzt eine ganze Menge hier dran. Gestern wurde starker Nebel gemeldet. Aber der kann doch schliesslich einen nicht tagelang aufhalten.

Im Norden im grossen nichts. Jetzt ist der Generalstabsoffizier zurueck, der dort gewesen ist. Er war selbst in der vorderen Linie, hat sich alles angesehen und es danach eingeteilt. Es ist so, wie wir es brauchen. Die Kontrolle ist gut verlaufen. Es war dieser kleine Zipfel. Was er mitbrachte, sind persoenliche Eindruecke, dass die Truppe sehr

B 04 1318

H4010 – 0037

beherrscht ist. Er sagt, [illegible] gibt die Leute in jeder Serie [illegible], das ist [illegible]. Aber es ist jetzt so, dass sie Tag und Nacht auf dieser schmalen Front sitzen müssen, dass sie die ganze Nacht alarmiert werden und heraus müssen. Ein Beispiel: Wenn ein Mann aus der Hose will, dann tut er das nicht mehr, sondern lässt es so. Sie sind durch die vielen Alarme ein bisschen apathisch geworden. Man hat doch den Eindruck, dass die Kämpfe ziemlich hart waren, weil er an einzelnen Stellen sehr zusammengefasst hat. Das war für die betroffene Truppe sehr hart.

Der Führer: Er macht es jetzt auf ganz schmalen Stellen. Unser kapitalster Fehler in diesem Jahr ist der Angriff gegen Smolinitschi gewesen. Das war ein Beispiel mit der Ueberschrift: so darf man keinen Angriff ansetzen. So sie ueberhaupt nur angreifen konnten, haben sie angegriffen, statt es ganz schmal zusammenzufassen und dann schnell mit den 5 Panzerdivisionen durchzustossen. Wir hatten bei Smolinitschi etwa 500 Panzer angesetzt. Sie haben es aber fertiggebracht, sie zu verkleckern. Das ist eine "ruhmvolle" Tat.

Keitzler: Hier haben sie den Stoss verstaerkt, um hereinzukommen. Der Befehl ist heraus, wie lange sie bevorratet sind, und ob es ueberhaupt notwendig ist, dass es im Winter bleiben soll.

Hier Artilleriefeuer. Hier oben Angriffe mit 2 Kompanien. Hier schwaechere Angriffe. Der ist zurueckgeschlagen. Hier ist er ein Stueck drin. Da ist eine Gegenaktion im Gange.

B 041319

H4010 – 0038

Wenn sind hier noch ein paar Beispiele von einzelnen Offizieren, die charakterisieren, wie es an dieser Front doch hart zugeht.

(Vorlage.)

Der Fuehrer: Ich muss einen in all diesen Fällen sagen. Ich kriege vom Heer zu wenig Ritterkreuzvorschläge, und ich bekomme zu wenig Unterlagen fuer das Eichenlaub, und zwar nicht nur fuer Generale, sondern auch fuer Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, die sich auszeichnen. Bei der Luftwaffe ist es je nach der Fall, die kriegen heute auch das Eichenlaub. Es ist doch gar kein Verhaeltnis heute mehr.

Leitzler: Wenn lag vor laengerer Zeit schon einmal ein Antrag vor, diesen kleinen Zipfel zu raeumen und dahinter zurueckzugehen, um 6 km zu sparen. Ich habe seinerzeit gesagt, erstens muessen sie das erst ausbauen, und zweitens wollten wir nicht fuer unsere Taeuschungsaktion, dass wir zurueckgehen. Jetzt ist die Sache erledigt. Sie haben eine Sehnenstellung hingebaut. Man spart dadurch fuer die eine Division 6 km. Ich glaube, das kann man genehmigen. Es soll auch taktisch dem Gelaende nach sogar besser liegen.

Auf dieser Front nichts Besonderes. Hier Angriffsvorbereitungen mit Fragezeichen; oben Artilleriefeuer.

Wenn hat Feldmarschall Kuechler einen Antrag gestellt, dass er die 225.Div. hier hereinsetzen will. Er schickt eine Aufrechnung, er hatte soviel Verluste. Die 225. ist so stark; denn kommt plus minus null heraus. Aber man kann es eigentlich nicht machen.

Der Fuehrer: Er wollte es hier haben.

B 041320

H4010 – 0039

Zeitzler: Wir wollten sie als Reserve hierein tun, und zwar hatten wir gesagt, fuer 3 Faelle: entweder fuer Stalingrad Busse oder fuer Tim ..... oder hier oben.

Der Fuehrer: Ausserdem rupft er sie wunschgemaess einmal, ein paar Bataillone da und ein paar da. In kurzer Zeit wirft er die Geschichte so durcheinander.

Zeitzler: Bei Mitte habe ich die 19.Pz.Div. bestimmt, die fuer den Abtransport bereitgestellt werden soll. Ich habe es ihnen zuerst ueberlassen, da haben sie die 24. gewaehlt, das ist die schlechteste. Da haben wir die 19.Pz.Div. bestimmt. Fuer den Westen soll die 1.Pz.Div. herunter, die soll ihr Gerat abgeben.

Jodl: Wir brauchen aber 4 im ganzen.

Der Fuehrer: Wir muessen mindestens 4 schnelle Verbaende aufstellen. Da bleibt im Fruehjahr noch nichts fuer den Osten uebrig. Die 8 Verbaende, die ich wollte, sind jetzt an sich durch die Nordafrikasache verwurstelt.

Zeitzler: Auch bei Mitte faengt die Versorgungslage an, ein bisschen gespannt zu werden, erstens wegen der vielen Transportzuege; und zwar ist die Partisanentaetigkeit wieder sehr angeschwollen. Da sind die SS-Verbaende weggenommen. Die scheinen auch planmaessiger angesetzt zu werden. Sie machen nicht mehr kleinere Sprengungen, sondern gehen auf Kunstbauten und machen Sachen, die etwas laenger dauern. Gerade die Heeresgruppe Mitte braucht viel Zuege und hat auch ernaehrungsmaessig einen grossen Zuschuss, so dass da wieder die Sperrungen anfangen.

Der Fuehrer: Auf der anderen Seite ist, wenn der Russe die Munition abgeben muss, der Aufluss auch nicht gross.

B 041321

H4010 – 0040

Zeitzler: Die ziehen sie von der Truppe heraus. Es wurde direkt befohlen, diese Abteilung hat die Munition noch hinten abzugeben.

Der Fuehrer: Er hat auch so viel chemische Fabriken verloren.

Zeitzler: Sie haben die Munitionssperrbefehle von Finnland bekommen.

Der Fuehrer: Auch bei den Panzern. Wenn noch eine Weitlang diese Abschussziffern weitergehen, kommt das mit der Zeit anders.

Buhle: Unsere Leute wuerden sich in den T 34, wie er hier vorgefuehrt wurde, nicht hineinsetzen.

Warlimont: Ueber Treibstoffmangel liegt eine neue Nachricht vor. In den letzten Sperrbefehlen - aehnlich im Wortlaut wie die unseren - wird verlangt, dass, wenn Lastkraftwagen in gleicher Richtung fahren, der eine den anderen schleppen muss. Das haben wir noch nicht erfunden.

Der Fuehrer: Bei uns wurde diese Geschichte bisher nicht als moeglich angesehen, aber es ist natuerlich moeglich. Wenn einer einen 3-Tonner schleppt, braucht er nicht mehr Benzin, als wenn er mit 3 to beladen ist.

Panzer.

Zeitzler: 1100 und 900, also im ganzen 2100.

Der Fuehrer: Sagen wir, es sind noch 1500. Aber rechnen Sie mindestens 500 dazu, die technisch dauernd wegfallen, dann sind es 2000. Das sind also tatsaechlich immerhin mindestens 20, 25, 30 Brigaden, die praktisch so gut wie keine Panzer haben. Eine Brigade kann ruhig 8 oder 12 Panzer haben. Das ist kein Verband mehr.

Zeitzler: Wir hatten aus Agentenmeldungen usw. 4000 berechnet. Die Haelfte weg = dann weg. 4000 ist sicher ziemlich hoch.

B 041322

H4010 – 0041

Der Fuehrer: wie stark sind unsere Panzerzahlen zurzeit an der Front?

Zeitzler: Ich habe eine Liste, die will ich mitbringen. Ich habe genau zusammengerechnet, was augenblicklich da ist, was einsatzbereit ist und was vorueibergehend ausgefallen ist.

Buhle: Es duerften 1000 sein.

Zeitzler: Ich hatte, glaube ich, 1100.

Der Fuehrer: Also ein Verhaeltnis wie 1 zu 2.

Buhle: Angenommen werden es rund 1000 - 2 000 sein. Aber davon sind nicht alle fahrbereit.

Der Fuehrer: Das ist bei den anderen genau so. Nur bin ich ueberzeugt, dass er viel schlechtere Werkstattkompanien hat als wir. Aber eins hat er voraus. Er hat schon frueher kriegsmaessig gebaut, hat nichts auf Schoenheit gegeben. Wir kommen bei dem, was jetzt geschaffen wird, auch davon weg. Ich weiss, der Raupenschlepper Ost sieht natuerlich bei einer Parade toll aus.

Buhle: Sie sagen, den koennen sie nicht brauchen fuer die schwere Pak. Als der erste Raupenschlepper Ost zur Brigade Wiking kam, sagten sie, der wuerde das nicht ziehen.

Der Fuehrer: Der zieht eine schwere Feldhaubitze, wenn es notwendig ist. Er hat 65 Pferdekraefte. Wieviel habe ich sonst angespannt?

Buhle: 4 oder 6 Pferde.

Der Fuehrer: Im Weltkrieg haben wir mit den Daimler-Benz von 100 PS die schwersten Moerseraggregate bis zum 42 cm-Moerser gefahren.

Buhle: Das laeuft alles nicht so schnell.

Der Fuehrer: Natuerlich nicht, aber die fahren auch nicht so schnell. Wenn die so fahren, muessten wir in einer Nacht

300 km zurueckliegen. Wieviel legen sie zurueck? Diese eine Division, wenn es gut geht, 30, 40 oder 45 km. Denn sie 8 Stunden fahren, legen sie in jeder Stunde 4-6 km zurueck.

M e u s i n g e r : Bei der Heeresgruppe B ist auf der Front bei den Italienern nichts los gewesen. Das heisst, es ist hier so, dass auf der ganzen Front von hier bis hierher keine Angriffe des Gegners heute gewesen sind. Diesen Ort hier, den er gestern genommen hatte, hat er wieder geraeumt. Unsere Spaehtrupps sind vorgegangen, stehen heute auf den Hoehen suedlich des Ortes. Der italienische Oberbefehlshaber hat gemeldet, er wollte den Ort selbst, der in der Niederung liegt, nicht wieder nehmen, weil er voellig zerschossen waere und als Unterkunft sowieso nicht mehr in Frage kaeme und er den Ort von den Hoehen aus mit Feuer beherrschte. Das Regiment der 298.Division steht in der Bereitstellung hier, um, wenn es befohlen wuerde, den Ort nun selbst zu besetzen. Die Heeresgruppe selbst sagt aber auch, es hat keinen Sinn, in den Ort hineinzugehen, wenn er voll beherrscht werden koenne.

Hier an dieser Front sind keine Angriffe.

Hier ist der Einbruch nach der Auffassung der Heeresgruppe und der Armee in Staerke eines Regiments ohne Panzer erfolgt, und da ist jetzt dieses Regiment der 305., nachdem der Divisionskommandeur der 305. den Abschnitt bis dahin uebernommen hat, in Bereitstellung, um den Gegner da herauszuwerfen. Der Angriff waere aber noch nicht angelaufen, sondern sie waeren jetzt erst angekommen.

An der ungarischen Front ist Ruhe, ist nichts gewesen.

Wegen da unten habe ich nicht gesprochen. Es ist hier nur noch eins zu melden, dass die Brigade Schulte leider 14 Tage Verspaetung hat, so dass sie erst uebermorgen eintrifft.

Der F u e h r e r : Und hier?

M e u s i n g e r : Ich kann es Ihnen noch einmal vorlesen.

H4010 – 0042

H4010 – 0043

Der Fuehrer: Aufen Si noch einmal an. Es ist ja moeglich, dass der Kerl da alles zusammengezogen hat und dort nichts mehr macht, dass er auf so grossen Fronten nicht angreifen kann. Das waere natuerlich denkbar. Wenn das der Fall waere, wuerde ich sagen, die Brigade Schulte lieber hier herunternehmen. Schlimmstenfalls kann man sie ..... Es sind 2 Bataillone. ..... Die haben jetzt alle eine Ausbildung von mindestens 6 Monaten. Die koennen garantiert angreifen. Und ob die angreifen koennen! Die Bataillone, die Dietrich dreussen kriegt, sind alle derartig vorgefuchst. Er sucht sich die Leute aus. Er kriegt an sich einen Ersatz zugewiesen. Aber er geht dann hin und sucht sich die Leute aus. Er hat das Recht, sich jeden einzelnen Mann herauszusuchen, und er laesst sie in seinem Ersatzbataillon 6-8 Monate drin, weil er sagt, sonst hat es gar keinen Wert, die wunderbaren Jungen werden bloss zusammengeschossen. Und seit 6 Monaten braucht er gar keinen Ersatz zu haben, weil er gar keine Verluste hat, also vollstaendig gedeckt ist.

Zeitzler: Ich hatte hier mit dem Oberst Abraham gesprochen, der hier drin stand; der ist schwer krank, eine Nierensache. Er hat erzaehlt, wie diese Front entstanden ist. Es war in Wirklichkeit gar nichts da. Da kamen ein paar Offiziere hin, und dann kamen die Alarmeinheiten, die noch nie in ihrem Leben das gemacht haben, Beckereien usw. Es war sehr hart, die Leute in eine Stellung hineinzukriegen. Da kam diese Panzerabteilung mit der Fernsteuerung, die wir haben wollten. Es hat er die Panzer stehenlassen und einen Abschnitt uebernommen. Der Kommandeur sagt, in de

B 04325

H4010 – 0044

ersten Tagen wäre es doch sehr heiß gewesen. Wenn sie in der Nacht ein paar Stunden weg wären, wären die Leute ausgewechselt, weil alles neu wär. Die Kolonnenführer hätten auch nicht die richtige Winterbekleidung, weil sie als Bäckereikolonnen usw. bei den Kolonnen gesessen wie hätten. Aber es war bei der Oberkommando-Sache.

Der Führer: Was meldet die Luftwaffe?

Christian: Von der Heeresgruppe Mitte meldet General Koehler, dass die Lage bei Welikije Luki kritisch werde. Es wären hier Panzer eingesetzt, ein gepanzerter Angriff, 100 Panzer. Die Heeresgruppe Mitte hat der Gruppe Chevallerie befohlen, dass sie die Angriffsvorbereitungen sofort abschliesst und morgen von Südwesten angreift. Sie wiederholt aber ihren Antrag auf Zuführung der 11. Panzer.

Der Führer: Ich glaube, man kann es jetzt ruhig riskieren.

Keitzler: Die hätten gleich weitergreifen können. Welikije Luki kann kolossal in Druck kommen .....

Der Führer: Ich bin nur froh, dass Schörner drin ist.

Keitzler: Er selbst ist nicht drin. Die Division ist draussen. Nur der Artilleriekommandeur ist drin.

Der Führer: Bis wann kann dieses eine Regiment heroben sein?

Keitzler: Ich kann nicht genau sagen, wo es ist, mein Führer. Es war nicht ganz genau gemeldet, wie weit es gekommen ist.

B 041326

H4010 – 0045

- 2 -

Der Führer: Muss vorausgesetzt sein, ob hier Verband hier ist.

Zeitzler: Ja, es muss unbedingt etwas hinein. Es sind nur Vorposten, was hier steht.

Der Führer: Wenn man wenigstens auf dieser Riesenfront ein paar Stützen, einen soliden Verband hineingehen kann. Momenten haben wir gar nichts da. Wenn da oben die Geschichte sich am Ende als nicht soetig erweist, dass da nichts passiert, wenn die Geschichte eben wie das Kornbrenner Schiessen ausgeht, würde ich mich auf den Standpunkt stellen, allen, was man überhaupt an Kräften zusammenziehen kann, hierher zu bringen: die Brigade Schulte, die 7.Pz.Div. gleich hierher zu geben, die 27.Pz.Div. auch, die 17. hierher, die 19. dann auch, dass man möglichst schnell einen Verband aufbaut, mit dem man den Stoss machen kann, um das von rückwärts aus den Angeln zu heben. Wenn hier hat er nichts. Wenn er da durchstossen und die Geschichte herausgehebt, bin ich überzeugt, dann können wir hier vorgehen; denn in der Tiefe hat er nichts. Das ist in meinen Augen die einzige Operation.

Es ist die Frage, ob man hier oder hier angreift. Das hätte den Vorteil, dass man keinen grossen Abschnitt zu überwinden braucht, sondern dass das im allgemeinen hoch geht, während man hier ein paar Abschnitte zu überwinden hat. Wir sind auch seinerzeit so gegangen.

Zeitzler: Am besten, man nimmt es da, wo es am lockersten ist. Je tiefer man drin ist, um so besser; denn wenn man erst einmal durch ist, kann man sehr schön weiter.

B 041327

H4010 – 0046

Der Führer: Aber da werde sich ein Panzerverband aufbauen, bestimmt, wenn er die herumkriegen könnte, aus der 27.Pz.Div., denn, wenn die Gesichter sich beruhigt hat, dann man noch die 17. herauszieht, wenn man die genügend abschirmen kann, dann diese Zelle von uns, die 19. von oben und die 7. von Westen. Wenn wurde man hier einen Panzerverband zusammenbringen.

Zeitzler: Das XXX.Korps hat die Sache mit dem Kessel ausgezeichnet gemacht. Der kommandierende General setzt das sehr vernünftig an. Manstein setzt das auch sehr richtig an.

Der Führer: Es hat einen grossen Wert auch deshalb: wenn man hier vorstösst, dann man die hier abschneidet, dann sitzt der ganze Laden in der Luft. Gelingt es, vorzukommen, in den Schlauch kann sich der andere auch nicht halten. Er kann sich nicht versorgen, Bahnen hat er nicht. Wir weilen einmal sehen. Es ist ein ungeheueres Risiko, das muss ich ehrlich sagen.

Zeitzler: Das andere ist auch ein Risiko, wenn das hängenbleibt. Also eines muss man bewusst in Kauf nehmen.

Der Führer: Was ist denn von der 336. dabei, das noch herauskommt?

Zeitzler: Das kann nicht allzuviel sein. Ich weiss nicht, ob es noch ein ganzes Regiment ist. Nach dem Gefühl nach ist eigentlich hier alles als Kampftruppe drin.

Der Führer: Man muss nur hören, wie es hier aussieht. Vielleicht kann man noch besonders fragen, ob die Brücke noch in unserer Hand ist. Wenn sie nicht in unserer Hand ist, so kann er dann [illegible]

B 041328

H4010 – 0047

Zeitzler: Dann müsste man die untere Brücke nehmen. Die hatten wir schon Ouer die 6./Pz.Div. benutzt.

Der Führer: Das würde ein kolossaler Umweg sein, während es, wenn er sich hier anschliessen kann, ganz einfach wäre. Wenn er die 17. nimmt, würde ich gleich sagen: die hier nachziehen. Dann hat er die 11. hier als Schutz.

Zeitzler: Da hat man hier eine gewisse Beruhigung, wenn die 11. hier steht.

Der Führer: An guten Panzern hat er hier genug.

Zeitzler: Guter genug. Er könnte eigentlich ruhig die 17. unten herausnehmen. 5 starke Bataillone hat er hier. Das sieht ganz gut aus.

Der Führer: Wenn die Sache hier nicht mehr herumkommt, dann liegt man fest. Es ist es in meinen Augen schon fast besser, wenn die Geschichte nicht zu halten sein würde, - man riegelt sie ab und nimmt lieber die 17. gleich hier heraus.

Zeitzler: Mir ist es auch lieber; denn ehe sie herankommt, vergehen beinahe 24 Stunden. Da kann sie unter Umständen weg sein.

Der Führer: Da muss die 11.Pz.Div. wieder zurück, muss hier herauf und doch hier herum. Diesen Weg kann sie sich ersparen.

Zeitzler: Ich glaube ganz sicher, dass er das machen wird. Aber ich spreche nachher selber mit ihm.

B 041329

H4010 – 0048

Der Führer: Panzermahlmässig ist es an sich egal.

Zeitzler: Die 17. hat 16 Panzer.

Der Führer: Die andere hat 65.

Zeitzler: Die 17. hat 19 Panzer IV kurz.

Der Führer: Die schweren Panzer sind sowieso vorn in Allerowo. Da müssen sowieso die anderen Divisionen machen. Wie fahren die hier heran? Fahren die mit der Eisenbahn?

Zeitzler: Nein, mit der Eisenbahn kommen sie nicht mehr durch. Sie sind ja voll motorisiert.

Der Führer: In den Raum werden sie sicherlich herkommen. Man kann sich jedenfalls nachher entscheiden, ob man sie hierhin gibt oder hier. Im Grunde genommen ist es die gleiche Entfernung.

Zeitzler: Man kann gewissermassen etwas staffeln, dass die Wege hintereinander laufen, dass es nicht klecksweise ist, und sie dann bereitstellen.

Heusinger: Ich habe mit dem Chef gesprochen. Das Bild ist der Lage ist so, dass diese Kräfte wahrscheinlich etwa 6 km nordlich dieses Abschnittes sind und dass die 23.Pz.Div. sich in dieser Gegend im Kampf, der jetzt mittags lebhaft geworden ist, gegen Panzerkräfte des Gegners befindet, die von hier gekommen sind - das sind die Kräfte, die hier herangekommen sind-, dass Rytschkoff selbst verloren ist, der Gegner auf 1 km an die Brücke heran ist, die Brücke selbst noch nicht in Feindeshand. Ich habe die Frage gestellt, wie sie es machen wollten, wenn die Brücke nicht benutzbar wäre. Darauf sagten sie, der Fluss wäre [illegible] Furten. Sie glaubten, dass sie an den Brücken [illegible]

B 041330

H4010 – 0049

Don sowieso ziemlich flach ist, die Panzer herueberkriegen koennten. Was konnte er aber positiv noch nicht melden. Sie waeren gerade dabei, das zu ueberlegen, falls sie nicht, was sie immer noch hoffen, die Bruecke freikriegen. Wesentlich ist, dass sie die 11.Pz.Div. zur Zeit tatsaechlich wieder voll drin haben. Sie ist mit Teilen bei der Bereinigung dieses Angriffes und mit Teilen hier.

Der Fuehrer: Waere es dann nicht besser, die 17. hier herunterzuziehen?

Heusinger: Er sagte mir, wenn sie die 17. frei bekommen, wuerden sie ueberlegen, sie eventuell hier herumzuziehen. Allerdings kriegt er dann - aber das hilft dann nichts - die 17.Pz.Div. hier hinein. Sie hat 5 Bataillone, das ist das Gute.

Keitzler: Ich halte es fuer das Bessere. Ich spreche nachher mit Manstein noch einmal darueber.

Der Fuehrer: Das ist eine riskante Sache. Ob er die 11. herauskriegt, ist eine Frage, und fuer die Gegenattacke hier ist die 11. sogar besser.

Keitzler: Es wird in den naechsten Tagen sicher sehr hart werden.

Heusinger: Er sagte dazu, an dieser Front ist nichts los. Das sind Aufklaerungsvorstoesse des Gegners gewesen, die wieder zurueck sind.

An dieser Front hatte er gerade mit der Gruppe Hollidt gesprochen, und die sagte, das Bild waere unklar, der Gegner hatte seine Panzer hier eingegraben. Hier waeren oertliche Gegenangriffe. Aber die Panzer, die ... heruntergenommen waeren, [illegible] Man sagte er, hier waere diese eine Division [illegible]

B 041331

H4010 - 0050

Der Führer: Hier war an sich das eine befohlen, dass eine Sehnenstellung gebaut wurde.

Zeitzler: Das ist befohlen, und wir haben eine Skizze bekommen, dass sie eine sehr ordentliche Sache bauen mit einer kleinen Vor-Stellung. Da kann ich sorgen die Karte mitbringen.

Der Führer: Also im allerschlimmsten Falle würde man, wenn alle Stricke reissen -- Allerdings stehe ich auf dem Standpunkt, dass man sofort zurueck sollte, bevor eine Krise kommt. Das muesste man noch in Kauf nehmen. Dann würde man etwas Kräfte einsparen, um die Front an sich zu verdichten.

Zeitzler: Jawohl, die kann man schon einsparen.

Der Führer: Eine Division muesste immer dahinter bleiben. Das ist ein Drittel von der 262.

Zeitzler: Die 262. und die 294. An dem Kopfe ist auch ein Regiment der 262.

Der Führer: Ich moechte nur eine Rekonstruktion haben. Wenn ich fortreise, werde ich wahrscheinlich mit Antonescu sprechen. Wenn ich die Sache richtig in Erinnerung habe, war die erste Meldung, die ich bekam, die, dass hier 2 Angriffe stattgefunden haben, aber im wesentlichen ohne Artillerie oder ohne Panzer, im wesentlichen Infanterie, und ohne grosse Artillerievorbereitung, und dass die Russen selber glauben, mit der Sache fertig zu werden.

Zeitzler: Das war das Allererste gewesen.

Der Führer: Damit hat es angefangen. Die Russen glauben, dass sie selber mit der Sache fertig werden. Da ist wesentlich auch die Aufklärung vielleicht mit, warum sie das ersten in Stalino konzentriert und wieder gutes gehabt haben.

B 041332

H4010 – 0051

Leitzler: Tagelang waren lauter solche Aufklärungsmaschinen, und nun glaubten sie nicht mehr richtig daran, dass es etwas Grosses wird, und haben das unten auch fuer einen solchen Aufklärungsangriff gehalten. Das ist der innere Grund. Das hat der Gegner von sich aus sehr geschickt gemacht, dass er ruhig so einfliegt, einem in Sicherheit wiegt, dass man sagt, es sind nur kleine Maschen, und auf einmal geht in diesem Raum eine grosse Sache los. Da sind die Reserven eigentlich darauf hereingefallen.

Ich kann noch ein paar Kartenausschnitte dafuer fertig machen.

Der Fuehrer: Aber wenn er sowieso die 11. hier drin hat, kommt die 11. gar nicht in Frage; denn ob man sie hier heraeberbringt, ist ueberhaupt das eine Problem. Dann kommt tatsaechlich sowieso nur die 17. in Frage. Dann ist es aber richtig, wenn sie gleich auf den sicheren Weg heruebergezogen wird. Wie ist die 17. betriebsstoffmaessig versorgt?

Leitzler: Die hat jetzt 2½ bis 3 Verbrauchssaetze. Sie muss da unten auftanken.

Der Fuehrer: Das muessen wir machen.

Heusinger: 3 Verbrauchssaetze.

Der Fuehrer: Ein Verbrauchssatz langt fuer 100 km.

Leitzler: Das soll er an und fuer sich, bei diesem Wetter nur fuer 60 bis 70 km.

Heusinger: Aber bis dahin kommt sie an die Maas heran.

Leitzler: Dann kann [illegible]

Der Fuehrer: Ja, das ist das einfachste. Aber

B 041333

H4010 – 0052

das eine Regiment kann hier heraufkommen, und zwar beschleunigt. Mir ist nicht sehr wohl dabei.

Reitzler: Man kann vielleicht noch versuchen, dass man fuer dieses eine Regiment etwas Transportraum hinstellt und der Transportraum dabei bleibt, dass man es irgendwohin schieben kann.

Der Fuehrer: Was man denen eine Panzerjaegerkompanie gibt.

Reitzler: Ich werde noch einmal darauf hinweisen, dass er die Verantwortung dafuer behaelt; denn das ist ja seine Heeresgruppe. Da muss er etwas tun, wenn sie weggeht.

Der Fuehrer: Er muss sich klar sein. Wenn es hier hineinkommt, kann man es gar nicht mehr abschirmen. Dann faellt das auch zusammen. Die gehen sofort hier herum. Dann stuerzt die Geschichte ein.

Ich gehe mit kolossal gemischten Gefuehlen weg, muss ich sagen. Die Sorge muss man haben, dass er ploetzlich irgendwie bei den Rumaenen etwas macht.

Jodl: Er ist jetzt bei den Rumaenen wesentlich mehr getan.

Der Fuehrer: Haben die Rumaenen ueberhaupt ihre Stellungen ausgebaut?

Jodl: Ich meine nicht stellungsmaessig, sondern in den Heranfuehren von deutschen Truppen.

Der Fuehrer: Die Rumaenen klagen darueber, dass sie kein Stellungsbaumaterial haben.

Jodl: Ja, schlecht waren die Truppen alle dran, während bei den Italienern die Versorgung wesentlich besser war;

B 041334

H4010 – 0053

Der Fuehrer: Ich habe noch eine Meldung bekommen, dass er hier zurueckgeht. (Afrika).

Jodl: Ja, ist er schon. Es ist kein Zweifel, dass der Gegner hier zum ersten groesseren Angriff angesetzt hat, den er am 13. wahrscheinlich fortsetzen wollte. Die Luftaufklaerung bestaetigt, dass er mit seiner Luftwaffe fertig war, die Basis vorgezogen hatte. Er hat im Raum noerdlich Agedabia seine Hauptjagdgruppe mit 136 einmotorigen und 124 zweimotorigen Flugzeugen und in dem Raum zwischen Gallum und Marina 140 einmotorige und 40 zweimotorige. Auch die ganze Aufklaerung des Funkverkehrs ergibt, dass er aehnlich wie vor der Offensive gegen die el Alamein-Stellung bereit war, hier einzugreifen, so dass auch die Luftwaffe, der Fliegerfuehrer Afrika, zu der Auffassung kam, dass die englische Offensive mit dem Ziel Tripolis in den allernaechsten Tagen bevorsteht. Die eigenen Kraefte demgegenueber sind schwach - waehrend die Masse in Sizilien liegt - und liegen in wesentlichen hinter der endgueltigen Stellung.

Der Fuehrer: Wer sagt, dass das endgueltig ist?

Jodl: Der Duce hat das befohlen.

Der Fuehrer: Die Unterredung, die der Reichsmarschall gehabt hat, war gar nicht so klar.

Jodl: Mussolini sagt das auch in seinem Telegramm.

Der Fuehrer: Was sagt er?

Jodl: Er sagt: "Die noch im Raum ..... in die endgueltige Stellung zurueckgefuehrt werden". Da war das Wort "endgueltig". Also die Gesamtlage war so, dass er damit rechnen konnte.

Dann verliert er bei [illegible]

B 041335

H4010 – 0054

Angriffe zweifellos fortgesetzt werden und dass er es nicht dazu kommen lassen duerfte, dass die gesamten Kraefte sich hier verkaempfen, zumal der Gegner auch im Sueden, wenn auch mit schwachen Teilen, vorgestossen und er selber infolge der Betriebsstoffversorgung nicht in der Lage ist, ueberhaupt offensiv und beweglich zu kaempfen, sondern die Betriebsstofflage erlaubte ihm nur, sich in diese Stellung abzusetzen. Da muss er schon wieder bis zum 15. bleiben, damit er wieder beweglich ist. Er kann sich also auf nichts einlassen. Wenn die Betriebsstofflage so ist, ist das begreiflich; waere er frei beweglich, koennte er so herumfahren, wie er wuenschte, so koennte er jeder Umfassung entgehen.

Der Fuehrer: Eigentlich muss ich doch sagen, es ist seinerzeit eine riesenhafte Armee mit Betriebsstoff von der el Alamein-Stellung bis hierher zurueckgefahren. Die sind nicht mit Wasser gefahren. In der ganzen Zeit haben sie so gut wie gar keinen Betriebsstoff gehabt. Wenn sie den Betriebsstoff vorgefahren hatten, statt dass sie zurueck sind, so hatten sie vorn operieren koennen. Daran ist gar kein Zweifel. Denn es waere einfacher gewesen, vorn mit ein paar Divisionen zu operieren. Letzten Endes sind es doch nur die Panzer und etwas Artillerie. Die haben 1500 km zurueckgelegt mit allem, wobei sie Kanonen und alles Moegliche mitgenommen haben, was es ueberhaupt gab, und was sie kriegen konnten. Von den Mannschaften, die wir dabei verloren haben, sind gerechnet 30% durch den Rueckzug verloren gegangen, so dass die wirklichen Verluste viel wahrscheinlich erheblich gering waren.

B 041336

H4010 – 0055

Es gibt gar keinen Zweifel, dass wahrscheinlich schon das Nichtdurchhauen der ersten Offensive unter dem Eindruck der Versenkung dieser 4000 t-Dampfers falsch war. Das ist auch die Auffassung von Lasselring, auch von Jeschke, der sagt: Darum wir nicht weiter sind, ist uns unbegreiflich, der Engländer war wieder in heller Flucht, man brauchte nur nachzustossen und von irgendeiner Ecke hereinzustossen.

Aber ich glaube wirklich, man darf einen Mann nicht zu lange Zeit in einer sehr schweren Verantwortung lassen. Das demoralisiert ihn mit der Zeit die Nerven. Es ist eben ein Unterschied, ob man weit abgesetzt rueckwaerts ist. Es behaelt man natuerlich den Kopf. Die Leute werden mit den Nerven zerrieben. Man muss ueberhaupt das Prinzip durchfuehren, einen nicht zu lange auf den Kriegsschauplatz zu lassen. Das hat keinen Sinn. Es ist besser, man loest ihn ab. Dann kommt ein anderer frisch hin, der will sich Lorbeeren verdienen und ist verhaeltnismaessig frischer. Ich bin deswegen auch entschlossen, dass wir doch eine Reihe von Generalen, die an sich sehr gut sind, jetzt ablossen, sowie die erste Welle vorbei ist, um denen dann einfach - auch einem Feldmarschall - einen soundsovielmonatigen Urlaub zuzudiktieren, damit die wieder vollkommen abgesetzt nach draussen kommen.

Man muss sich die Lage vorstellen. Der hat sich draussen dauernd mit einzelnen einzelnen Elementen herumzuboxen. Es ist es kein Wunder, wenn er in Laufe von 2 Jahren allmaehlich die Nerven verliert und in eine Lage kommt, wo er

B 04337

H4010 – 0056

[illegible]: Ich halte ..... Wenn erscheinen ihm Dinge, die einem Deutschen nicht so ungeheuerlich vorkommen, nicht mehr tragbar. Wir haben es im Winter des vorigen Jahres erlebt, wo die Leute vorn die Herren verloren haben, einfach unter der Einwirkung der sich vor ihren Augen abspielenden Nervenkatastrophe, und sagen, russischerseits haben sie leicht reden, die stehen nicht in diesem Wetter. Das ist auch richtig. Es muss aber auch sein, dass nicht jeder dauernd der gleichen Wirkung ausgesetzt ist. Wenn ich einen ebenen Hals einem dreiviertigen einmonieren soll, dann kann ich mich nicht wundern, dass er die Nerven verliert. Deswegen auch der Feldherrnhügel. Ausser bei den letzten Entscheidungen, wo ein General die Front ergreifen musste, weil es sich um Sein oder Nichtsein handelte, muss er meist weit abgesetzt sein. Aus dem Schlachtgetümmel heraus kann man auf die Dauer nicht führen.

Das ist ganz sicher, auf diesem verhältnismässig engen Raum muss einer fast das Feld übersehen. Er hat auch nicht die Nachrichtenmöglichkeiten; es gehört Instinkt dazu. Aber wenn einer das 2 Jahre macht, geht er mit der Zeit mit den Nerven kaputt. Das ist auch der Abstrich des Reichsmarschalls. Er sagt, damals hat ebenfalls die Nerven verloren.

[illegible]

B 041338

man hat dann das Gefühl, irgendwie wird es wieder gestopft werden. Jedenfalls bricht nicht an einem Tage eine ganze Armee zusammen. Der Duce hat erklärt, er hätte 94000 Gefangene gemacht, Achsenstreitkräfte: Deutsche hat er so gut wie gar keine Gefangenen gemacht, nur Amerikaner. Die ersten Fliegermeldungen besagten auch, dass kolossale graue Kolonnen sich da heranbewegten, wahrscheinlich lauter Gefangene, und andere wieder zurückgehen, wo man auch nicht weiss, sind es Russen oder auch Amerikaner. Wenn eine Truppe einmal in Flucht gerät, so lassen sich in Zuge der Flucht, wenn nicht eine eiserne Disziplin herrscht, die Bande der Zucht und der Ordnung in kurzer Zeit auf. Es ist tausendmal leichter, mit einer Armee noch vorwärts anzustürmen und Siege zu erringen, als eine Armee nach einem Misserfolg oder einer Niederlage in einer anständigen Haltung wieder zurückzubringen. Es war vielleicht die grösste Tat im Jahre 1914, dass es überhaupt gelungen ist, die deutsche Armee nach der Marne-Schlacht zurückzubringen und auf einer bestimmten Linie wieder kehrtmachen zu lassen, um sie wieder in Form zu bringen. Das ist vielleicht eine der grössten Taten gewesen. Das kann man nur mit einer ausgezeichneten, disziplinierten Truppe machen.

Adel: Das ist aber mit den deutschen Truppen auch gelungen.

Der Führer: Mit den Deutschen ist es gelungen, aber mit den Italienern ist es nicht gelungen, weil es auch

H4010 – 0057

H4010 – 0058

J o d l : Denn es ist bei uns nicht nur wie bei der 8. italienischen Armee ein kleiner Abschnitt der Front, sondern es ist ueberhaupt keine Front.

Der F u e h r e r : Es waere vielleicht richtiger gewesen, man haette ihn gleich zurueckgeholt und irgendeinen anderen Stellen hingesetzt mit dem strikten Befehl, die muessen hier halten.

J o d l : Hier kann man, glaube ich, nichts dagegen sagen. Es ist wie bei einem Mann, den man mit etwas Milch und Brot am Leben erhaelt; von dem kann man nicht verlangen, dass er bei einer Olympiade kaempft. Er hat seit Wochen nichts bekommen. Im Osten schreien sie schon, wenn sie zwei Wagen weniger bekommen.

Er hat die Absicht und ist durch die Betriebsstofflage gezwungen, diese Sache nur schrittweise zu machen, um den Zeitgewinn fuer den Ausbau dieser Stellung zu erzielen. Hier liegen noch Teile des XXI. Korps, die jetzt Befehl bekommen haben, auch hier einzurucken. Er wartet hier so lange, bis hier der Engländer sich wieder neu aufgebaut hat. Er muss einen Neuaufbau vollziehen, Artillerie nachschieben. Darueber werden wohl einige Tage vergehen.

Der F u e h r e r : Hoffentlich.

J o d l : Selbstverstaendlich weiss der Engländer auch, dass ein grosser Teil der Kraefte sich hier zurueckverlegt hat. Das hat ihn vielleicht veranlasst, hier sogar etwas frueher anzugreifen.

Der F u e h r e r : Was sieht er denn nun vor diesem Brueckenkopf deutscher Truppen in dieser Stellung stehen? Was meinen Sie selbst und Feldmarschall List?

B 041340

Redl: Nein, im Gegenteil, er hat vor etwa 5 bis 7 Tagen gemeldet, dass er alle Fronte, soweit movierbar, zusammengezogen hat und in die Stellung gefuehrt hat.

Der Fuehrer: Wenn wenn ueberhaupt in so einer Stellung 14- bis 24 000 Deutsche drinstehen, zwischen den Italienern hineingeschoben, ist doch ein kleiner Halt da. Mit den Italienern allein ist es ausgeschlossen.

Redl: Er meldet auch noch Verminungen jeder Art, insbesondere der Via Balbia, sind bzw. werden in starkem Umfange durchgefuehrt.

Der Fuehrer: Die Verminung ist sehr schwer, weil man sie erst immer hinter sich machen kann und, wenn man sich zurueckzieht, nicht weit hat und der andere auf der Strasse jede Mine sieht.

Redl: Nein, auch vor der Stellung. Nur die Verbesserung der Spritlage braucht er, weil er keine Bewegungsfreiheit hat. Wenn es dem Gegner gelingen sollte, stark endlich herauszukommen, ist er in einer sehr schwierigen Lage. Es laeuft aber dieser Verkehr mit den Fahrzeugen aus der Basis Afrika lebhafter als bisher. Die einzelnen Fahrzeuge werden nicht gemeldet.

Der Fuehrer: Bisher ist er ja gar nicht gekommen.

Redl: Einzelne Fahrzeuge sind immer gefahren. Ein Unfall mit Fesselring hatte trotz sehr schlechtem und hohem Wasserstand ein gutes Ende. Ein [illegible] Vorwaertsgelage von [illegible]

Der Fuehrer: [illegible]

H4010 – 0059

H4010 – 0060

Franke: Wir kommen nicht bloss Fachpruefung machen; denn wir haben 70 Kuestenmotorsegler an der Kueste gehabt.

Redl: Wir fahren natuerlich laufend kleine Schiffe. Wir haben die bisher nichts zum Weitertransportieren gehabt. Das ist erst jetzt durch das Eintreffen einiger Kraefte in Sousse und Tunis geschehen. Dadurch laeuft der Verkehr, und Rommelring betont immer wieder, das Allerwichtigste fuer ihn ist in dieser Lage das energische Weiterfahren von derartigen Kleinfahrzeugen, Fachpruefungen usw.

Herr Fuehrer: Ich kann nur sagen, die Schiffe in Marseille und auch in Toulon muessen verwendet werden, und man muss dann unter Umstaenden auch von eventlichen Sicherheitsbestimmungen absehen und ueberhaupt Fahrzeuge bauen. Das ist ganz wurst. Frueher gab es auch keine Sicherheitsbestimmungen, keine Schottenseinteilung usw., und die Schiffe sind gefahren. Ich weiss nicht, was das fuer eine Schottenseinteilung vor 40, 50 Jahren war, als die ersten eisernen Schiffe aufgekommen sind. Ich will mal so einen alten Plan vorlegen lassen. Sie sind ueber die Weltmeere gefahren. Jetzt muss auf einmal ein Fahrzeug schon Schotten haben. Wenn ein Torpedo darauf kommt, bezweifle ich aber doch ob, ob mit oder ohne Schottenseinteilung. Da ist es doch.

Franke: Jawohl.

Herr Fuehrer: Das bedeutet so viel Material. Jetzt handelt es sich darum, dass die neuen Fahrzeuge kriegs- [illegible] sind leichter zu bauen als Schotten. Das [illegible] ich sie sowieso benutzen. Im uebrigen gute Vorschlaege [illegible] das sind die besten Schotten fuer einen Fahrzeug.

H4010 – 0061

J o d l : Die Englaender melden: Aktion bei der 8.Armee verlaeuft planmaessig; es scheint, als ob der Feind einen Teil seiner Truppe bereits nach Westen in Marsch setzt und ein Teil der Truppe bei el Agheila haelt. Das sind jedoch Spekulationen.

An Wunsch gegen gestern keine neue Meldung, ausser dass hier ein schwaecherer Angriff gefuehrt worden ist mit einigen Panzern. Sonst hat sich nichts Neues in der Gesamtlage ergeben.

Groessere Verwendungen sind von der Armee im Augenblick noch nicht beabsichtigt, weil sie noch wie vor unbeweglich ist. Die Panzerarmee 5 meldet darueber: Sie sind am 9., 10. und 11.12. in Tunesien an deutschen Truppen gelandet worden .....

(Vorlage)

186 Kampfflugzeuge sind vielleicht das Positivste.

Wir bekommen in den naechsten Tagen den Plan fuer die naechsten 14 Tage, was an Schiffen herausfahren soll. Zur Zeit laufen auch einige Schiffe. Ein Dampfer laeuft nach Tripolis. Ich darf darauf aufmerksam machen, dass dieser Verkehr nach Tripolis auf die Dauer nur mit so kleinen Fahrzeugen gefuehrt werden kann. Tripolis wird bei der Nacht der Front fuer grosse Dampfer mehr und mehr ausfallen. Ein Dampfer laeuft nach Bengasi, 4 Motorsegler kommen hier heraus und 2 grosse Dampfer laufen durch Luftangriff vorgezogen neben Trapani an. Die Gefahr ist scheinbar geblieben zu sein.

Der Fuehrer: Dann frage ich, was heisst das?

J o d l : Die ist uns gelegt durch Luftangriff.

H4010 – 0062

Br a n c k e : 6 Zerstoerer haben Sperren gelegt. Es sind natuerlich wieder Sicherungsgeleite, die Sperren legen, wenn sie nicht gelaufen.

G o d l : Darum bittet Kesselring dringend, dass diese Boote aus Sculen herunterkommen, die auch mit geeignet sind, U-Jaeger.

B r a n c k e : Die muessen erst zu U-Boot-Jaegern gemacht werden. Das sind Flachdampfer. Ich kann nicht irgendeinen Flachdampfer nehmen. Da muessen erst Waffen heraufgebracht werden.

G o d l : Die warten auf jedes kleine Schiff, das irgendwo herausgekratzt werden kann.

B r a n c k e : Er wird im ganzen 23 haben.

Der F u e h r e r : Augenblicklich 400 Mann taeglich, in 10 Tagen 4000 Mann, in 30 Tagen 12 000 Mann. Da kommt die Division "Goering" Mitte Maerz herueber. Da kann man das nicht machen. Es hat gar keinen Sinn, dann zu sagen, ich nehme die Division "Goering" herueber, wenn das derartig langsam vorwaerts geht. Jetzt kann man Malta gar nicht sicher ausschalten. Das ist von hier aus natuerlich auch schwierig. Wenn die hier sind, dann schalten die aber das noch alles aus. Von den Flugplaetzen kommen sie jeden Tag herueberspringen.

G o d l : Es kann nur hier gefahren werden. Aber nach Tripolis kann man mit grosseren Dampfern nicht mehr fahren. Daher die Bedeutung des Kleinraumbahnhofs Biserta.

Der F u e h r e r : Die Italiener sehen, statt dass sie diese Stellung halten. Natuerlich geht es dann [illegible]

und dann das Gleiche mit [illegible], worauf [illegible] war.
und wenn das dritte [illegible] vorgenommen ist, sind die Italiener nicht mehr da, so dass Italien dann nur noch ein rauchender Trümmerhaufen ist: blosse Theorie.

Wer ist sonst noch?

Jodl: Sonst hat sich nichts ereignet. Kesselring ist in Wegensatz zu dieser Meldung auf Grund seiner gestrigen Besprechung mit dem Comando Supremo voll grosster Hoffnung, dass wirklich in den nechsten 14 Tagen der Verkehr tatsaechlich in Gang kaeme. Er wird darueber noch genau melden.

Der Fuehrer: 16 Dampfer?

Jodl: Im Hafen Sete gelegen.

Der Fuehrer: Bei uns kommen 4.

Jodl: Eine schwache Gruppe nicht erfasst. Es wird nachtraeglich gemeldet, dass am 9.12. ein U-Boot einen Zerstoerer versenkt hat.

Dann ist hier eine starke Gruppe im Ablaufen: 22 Dampfer, 12 Transporter, 1 Tanker, 4 sich bei Gibraltar gesammelt haben und Richtung England zurueckfahren.

Der Fuehrer: Wenn wir jetzt unsere elektrischen Ortungsgeraete hatten, koennte man so ein Ding auch in der Nacht angreifen.

Jodl: Dann hat der Duce befohlen, dass das Comando Supremo aus Rom herausgelegt wird. Grund: Angloamerikaner und Amerikaner voll damit letzter militaerischer Grund fuer die moegliche Bombardierung Rom genommen worden.

Der Fuehrer: Also - ich will morgen mit dem Reichsmarschall sprechen - wir muessen den Flakschutz von Berlin aufbauen. Es kommt der Moment, wenn alles, was [illegible]

H4010 – 0063

B 04345

H4010 – 0064

C h r i s t i a n : Fuer den 30.Januar ist es in Frage. Es beginnt Ende Dezember.

Der F u e h r e r : Ich dachte, dass wir es auf 100 Batterien bringen à 6 Rohre, so dass wir die 600 Rohre haben, die fuer Berlin vorgesehen waren. Es waren im Frieden fuer Berlin 150 Batterien à 4 Rohre vorgesehen.

C h r i s t i a n : Sie hatten mir auch befohlen, mein Fuehrer, dass am 30.Januar 100 Batterien da sind.

Der F u e h r e r : Ja, à 4 Rohre.

C h r i s t i a n : Die Berliner haben 6 .

J o d l : Die Kriegslage: In Sueditalien sind 100 Panzer noch bereit, 11 sind unterwegs, 64 sind unterwegs von Deutschland nach Italien, also insgesamt 175 in Aufstellung.

Der F u e h r e r : Wie steht es mit den Tigern? Was ist daran dran?

S c h m i d : 7, einer unterwegs, 3 in Italien, 9 unterwegs nach Italien.

Der F u e h r e r : Wenn sie sie nicht heraufbringen, nutzt es nichts.

S c h m i d : In 8 bis 14 Tagen ist die nächste Abteilung fertig.

J o d l : Dann sind Nachrichten eines Vertrauensmannes über neuzeitliche Operationen der Engländer in westlichen Mittelmeer. Es kommt dabei zu dem Ergebnis - er beschäftigt sich mit den Aussichten und den weiteren Mitteilungen -, dass die Alliierten gegen Kreta und die Aegäischen Inseln vorgehen werden, und zwar unter der Deckung von Cypern. Dafür sind

[illegible]

Der Fuehrer: Ich glaube auch nicht mehr jetzt.

Jodl: Er begruendet das mit dem Mangel an groesseren Transportschiffen, mit fehlenden kleineren Schiffen, da diese fuer den Nachschub der 8.englischen Armee voll beansprucht wurden, mit der Ungeeignetheit von Cypern als Bereitstellungsraum, den ungeeigneten Haefen Cyperns, mit den fehlenden Jagdschutz, da kein Flugzeugtraeger verfuegbar ist, und mit den ungeeigneten Wetter in den Monaten November und Maerz.

Der Fuehrer: Bis Maerz oder nur November und Maerz?

Jodl: November bis Maerz. Siebentens mit der einstweiligen Bindung der 8.Armee in der Cyrenaika. Er kommt deshalb zu dem Schluss, dass die Nachrichten ueber neu bevorstehende Landungen Irrmeldungen waeren, um deutsche Truppen von anderen Kriegsschauplaetzen abzuziehen. Er hat das in allen noch aufgefuehrt. Vielleicht kann ich das belassen.

Der Fuehrer: Ich habe mir das auch in den letzten Tagen dauernd ueberlegt. Wenn egal, wo er auch landet, an Mann steht eine Gesamtsumme auf einer gelandeten Insel, und der tritt eine Gesamtsumme von Menschen als Abwehrkraft gegenueber. Wenn er seine Landung total zersplittert, wenn man sagt, so, er kann an 100 Stellen landen, dann zersplittert er seine Angriffskraft, zersplittert aber unsere Abwehrkraft nicht mehr als seine Landungskraft zersplittert. - Das ist ganz gleichgueltig.

Das Entscheidende ist: Wieviel Menschen kann er [illegible] landen, und zwar, in welcher Zeit kann er sie [illegible] landen? Diese Summe von [illegible] ist das [illegible] Entscheidende. Alle Faktoren [illegible]

H4010 – 0065

B 041347

H4010 – 0066

einen sehr grossen Schiffsraum. Von dem Schiffsraum geht bei einem Unternehmen gegen Kreta bei der Belegung von Kreta durch Kampfflugzeuge doch verhältnismässig viel verloren. Nur mit kleinen Schiffen kann er nicht nach Kreta kommen; das kann er nicht. Das kann er sich auch nicht leisten, sondern er muss irgendwie mit grossen Schiffen hinfahren bei der Masse des Materials. Das sehen wir auch bei uns. Die Fährprahme kommen nicht hin. Wenn er 70 000 Mann hinbringen will und muss sie beweglich machen, muss ihnen Waffen mitgeben, selbst nur 50 000 --

G o d l : Dann erfordert das ein Drittel soviel an Schiffsraum, wie gegen Nordafrika eingesetzt worden ist.

Der F u e h r e r : Also da geht wahnsinnig viel verloren. Und dass er sich dann hier halten kann, wenn er hier oben ist, ist noch lange nicht gesagt. Er weiss, dass wir sehr viele deutsche Kräfte da haben.

Daher glaube ich weniger an eine Landung auf Kreta. Wenn, dann höchstens Ostkreta oder eher noch in irgendwelchen Teilen, wo er annimmt, dass ihm sofort von der Einwohnerschaft irgendwelche Hilfe geleistet wird. Aber auch das ist riskant. Er muss in die Meerenge von Otranto hineinfahren, kommt in die Nähe unserer Flugplätze, muss dort seine Schiffe riskieren. Wenn man sieht, mit welcher Feigheit er zurückkehrt und sich weitab hält von der Einwirkung unserer Kampfflugzeuge, dann glaube ich nicht, dass er diesen 200 km vor die Nase fährt. Das möchte ich nicht annehmen. Was ich glaube ist, wenn er die Italiener herüberbringt, dass er die [illegible] gibt und von dort weitergehen versucht.

B 041348

H4010 – 0067

G e d i : Diese Meldungen machen einen sehr vernünftigen Eindruck. Er schreibt als Schlußfolgerung folgendes: Ein Einsatz steht bis Frühjahr 1941 nicht bevor. Ein Einsatz wird zum von der Entwicklung der Kriegslage abhängen, und ist eine Verlegung von Truppen nach Syrien wahrscheinlicher als nach der Angelsächsischen Angabe ..... Briten sicherlich angebracht schon aus Präventivgründen.

(Vorlesung.)

Der F ü h r e r : Das ist vollkommen meine Auffassung.

A r n o l d : Die machen bis zum Frühjahr höchstens noch kleinere oder größere Raids.

G e d i : Der Militärbefehlshaber Frankreich meldet: Die Zahl der seit dem 1.Juni in das Reich abbefoerderten französischen Arbeiter hat nunmehr 224 000 überschritten. In Berlin befinden sich rund 110 000 Facharbeiter. Mit der französischen Regierung ist eine Vereinbarung über Ueberlassung einer Metallhüttenanlage zur Aufbereitung von 1 Million Tonnen erfolgreich abgeschlossen. Darueber hinaus hat sich die französische Regierung bereit erklärt, bei Bedarf weitere Anlagen zur Verfügung zu stellen.

(Vorlesung.)

In Frankreich ist noch [illegible] zu melden. Der Abtransport der Juden, der [illegible] sich eine [illegible] Person, die [illegible] in die [illegible].

B 041349

H4010 – 0068

dass rund jeden Tag zwischen 15 und 30 Mihailovic-Anhaenger erschossen werden.

Etwas lebhafter ist schon der Druck hier oben geworden, wo die Italiener anfangen abzuziehen. Hier sind Ansammlungen, - hier sind Bahnzerstoerungen gelegentlich, und auch in diesem Raum, wo der Druck des Gegners gegen diese beabsichtigte italienische Linie etwas staerker wird.

Im unten ist jetzt wieder eine Aeusserung durch die Italiener im Gange.

Im Inland war voellige Ruhe, auch nach diesen vorgestrigen Scheinangriffen.

C h r i s t i a n : Der Gegner hat gestern bei Tage einige Grossangriffe gegen Frankreich gefuehrt. Mit mehreren Jagdverbaenden hat er diese Art Verlaufspiel zunaechst mit unseren Jagdverbaenden gemacht und ist dann mit 17 Flugzeugen eingeflogen ueber Rouen bis suedlich Paris, verhaeltnismaessig niedrige Wolkendecke, ist infolgedessen auch mit der Masse seiner Flugzeuge wieder herausgekommen. 2 viermotorige Flugzeuge sind durch Jaeger bei Paris abgeschossen worden, dazu 3 Spitfire. Irgendwelche Schaeden sind nur bei Rouen entstanden, da ist z.B. ein franzoesisches Kinderheim getroffen worden, eigentlich nur unter der Zivilbevoelkerung Schaeden.

Der F u e h r e r : Was sind die unnuetzen Alliierten, da kann man ihnen nicht helfen.

J o d l : Was kann man gut in der franzoesischen Presse bringen.

C h r i s t i a n : Bei Nacht einige Störangriffe in diesem Gebiet, nur mit Einzelflugzeugen, ohne dass in [illegible] welche Schaeden angerichtet worden, natürlich [illegible]

H4010 – 0069

würfe. 1 Flugzeug wurde hier abgeschossen.

Es wird noch von dem Angriff auf Sunderland nachgemeldet.

Der Führer: Die Engländer melden, 4 Maschinen seien in der Stadt gewesen. Lass sie so etwas ganz konkret melden!

Christian: 16 Kampfflugzeuge in Höhen zwischen 700 und 2000 m. Es wurden abgeworfen 3 SC-1000-Bomben ..... 48 grosse Brandsprengbomben und 840 Brandbomben im Stadtgebiet, 3 grosse Brandherde in der Gegend der .....werft.

Der Führer: Also dass die Engländer lügen, glaube ich ja, aber dass sie, wenn so ein Grossangriff kommt, einfach glatt sagen, das waren nur 6 Maschinen, und fast ohne jeden Schaden, kann ich mir nicht vorstellen.

Christian: 16 Maschinen sind nicht viel.

Der Führer: Sie behaupten, es seien nur 6 Maschinen gewesen.

Jodl: Es kommt darauf an, ob sie das in der Auslandspresse durchgeben oder in der eigenen. Im eigenen Lande kommen sie das nicht gut vorbergen.

Der Führer: Bisher haben sie das nicht gemacht. Die Schaden haben sie nicht abgeleugnet. Das kann man nicht machen. Das darf man nicht mehr riskieren. Bei uns hat es sehr böses Blut gemacht im Anfang des Krieges, aber auch später ein paarmal, dass auf Grund von Meldungen der Luftwaffe berichtet wurde, ganz geringe Schaden, während in Wirklichkeit sehr schwere Schaden entstanden sind. Ich weiss nicht, was das für einen örtlichen Eindruck in Rheinland gemacht hat, wo die Luftwaffe selber derartige Meldungen herausgegeben hat. Jetzt ist das abgestellt. Es werden

B 04-1351

H4010 – 0070

nur die genauen Meldungen berücksichtige. Besonders in Polen war es krass. Die Leute trugen ja alles, aber wenn es im offiziellen Wehrmachtbericht heisst, es sind keine oder nur unbedeutende Schäden, und dabei sind 9440 Hemmer zerstört oder beschädigt, so ist das natürlich eine tolle Sache.

Auch hier gilt der Grundsatz: Man muss allen sagen, dass man die brutalste Wahrheit meldet. Denn die brutalste Wahrheit, wenn sie noch so gemein ist, ist leichter zu ertragen als eine unwahre Scheinheit, die in Wirklichkeit nicht da ist.

C h r i s t i a n : Das X.Fliegerkorps hat den Befehl, und zwar als Befehl von Ihnen, mein Führer, die Hafen anzugreifen und nicht andere Ziele anzugreifen. Erfolg: Bei der Nacht wurde der Hafen Tobruk von 36 Kampfflugzeugen angegriffen. Meldungen in einzelnen liegen noch nicht vor. Heute sollte der Hafen ..... angegriffen werden. Dort lagen Wolken auf: es ging also wegen der Wetterlage nicht. Ausgelassen wurden als Ausweichziele Flugplätze angegriffen.

Einzelflugzeuge des Fliegerführers Afrika, hauptsächlich Nahkampfflugzeuge, haben vor der Front angegriffen.

Im Raume war gestern die Wetterlage nicht gut. Es waren Aufklärerflüge eingesetzt, gute Erfolge: 3 Panzer, 1 Panzerspähwagen, 1 Lagerhalle, eine Reihe von Lastwagen vernichtet.

Einzelne Kampfflugzeuge haben hier konzentrierte Aufklärung durchgeführt.

Heute ein Angriff von 12 Kampfflugzeugen gegen den Hafen Tobruk, starke Flakabwehr, ein Flugzeug abgeschossen, eins [illegible]

B 041352

Der Gefreite: Dieses eine Schiff mit 8000 t ist ein Schaden, alles andere nicht.

Christian: Im Osten sind gestern wieder die Jäger sehr zahlreich eingesetzt worden am Torek, weil gute Einsatzmöglichkeiten waren; haben hier die Kämpfe unterstützt. Auch der Gegner war ziemlich tätig.

Unterstützung gestern in der Hauptsache des Vorgehens der beiden Panzerdivisionen in Richtung auf Stalingrad. Es wurden dabei feindliche Kolonnen hier bekämpft.

Hier Unterstützung der Abwehrkämpfe hauptsächlich bei Kotelnikoff und westlich davon. Es wird gemeldet: 1 Panzer vernichtet, Panzergruppierungen, Gefechtsansammlungen, eine ganze Reihe von Fahrzeugen vernichtet, mit Truppenbelegte Ortschaften in Brand gesetzt und eine ganze Reihe von Beschädigungen an Straßen und Objekten erzielt.

Luftflotte Don hat gestern in der Hauptsache vor den Stellungen eingesetzt und hat mit guten Zahlen gearbeitet, trotzdem sie Sturzkampfflugzeuge an die Luftflotte 4 abgegeben hat. Im übrigen sind inzwischen hier Verlegungen in Gange.

Die Einsätze konnten nur in geringem Teil hier bekämpft werden, weil russischerseits ein Schlechtwettergebiet war, starker Nebel und auch Schneefälle.

Der Gefreite: Wie ist es nun? Ist mit der Möglichkeit zu rechnen, dass in der Schmidt Stellungen stattfinden?

Christian: Nein ist es nicht, es ist hier

Der Gefreite: Ist hier [illegible]

Christian: [illegible]

H4010 – 0071

B 041353

H4010 – 0072

Der Fuehrer: "Zum Schweigen gebracht", wollen wir einmal sagen. Was versteht ihr unter vernichtet? Wie will man das feststellen?

Christian: Treffer unmittelbar am Geschuetz. Es sind Sturzkampfflugzeuge.

Halldorf. Western zugefuehrt 8.r 6.Armee 50 t Munition, 15 cbm Betriebsstoff und 8 t Verpflegung. Es war wenig. Verluste: 4 Mo 111.

Der Fuehrer: Das ist furchtbar.

Christian: Die Wetterlage im Gefechtsraum bei Nord und Mitte wechselnd, aber meist stark bewoelkt, zeitweise Niederschlaege, Temperaturen um dem Gefrierpunkt schwankend. In den naechsten Tagen am Donbogen und Wolga-Knie zunehmender Nebel oder Hochnebel, maessiger Frost. Das ist fuer die kommenden Tage.

Der Fuehrer: Maessiger Frost. Wenn es nur gefroren bleibt, aber nicht zu stark.

Christian: Die Strassenverhaeltnisse sind in den Abschnitten Nord und Mitte - Sehnee unter 5 cm -, durch Glaette leicht behinderter Verkehr, in Abschnitt Sued Verkehr durch Glaette ..... Uebergebiet bis Donbogen Schnee um 10 cm. Strassen meist schneefrei, vielfach spiegelglatt vereist. Aber trotzdem ist der Verkehr wenig behindert, weil gut gestreut ist.

Schluss: 13 Uhr.

B 041354

GB-489
1383-PS

H4010 – 0073

1383 - PS

A u s z u e g e .

Seite - 1 -

Morgenlage vom 12. Dezember 1942

in der Wolfsschanze.

(Die Uebertragung war wegen teilweiser Verkohlung des Steno-gramms nur mit Luecken moeglich.)

Beginn: 12.45 Uhr.

Seite 65 - 66 .

J o d l : Der Militaerbefehlshaber Frankreich meldet: Die Zahl der seit dem 1. Juni in das Reich abbefoerderten franzoesischen Arbeiter hat nunmehr 220 000 ueberschritten. In Berlin befinden sich rund 110 000 Facharbeiter. Mit der franzoesischen Regierung ist eine Vereinbarung ueber Ueberlassung einer Destillationsanlage fuer Erdoel im Umfang von ½ Million Tonnen erfolgreich abgeschlossen. Darueber hinaus hat sich die franzoesische Regierung bereit erklaert, bei Bedarf weitere Anlagen zur Verfuegung zu stellen.

(Verlesung.)

In Frankreich ist sonst nichts zu melden. Der Abtransport der 121. und 304. war gut, die eine schon ueber 50 Zuege, die andere an die 46 Zuege.

Dort unten im Balkan ist die Saeuberung im Gange bei Tajce. Wo der Gegner ausgewichen ist, wird er hier verfolgt. Das Gebirge ist hier ruhig. Bei ..... ueber die Demarkationslinie vorgestossen, haben den Gegner zurueckgeworfen. Hier hat er naechtlich angegriffen, hat 37 Tote liegen lassen. In Belgrad werden dauernd Leute verhaftet. Man
(66) kann sagen, dass rund jeden Tag zwischen 15 und 30 Mihailovic-Anhaenger erschossen werden.

Etwas lebhafter ist schon der Druck hier oben geworden, wo die Italiener anfangen abzuziehen. Hier sind Ansammlungen - hier sind Bahnzerstoerungen gelegentlich, und auch in diesem Raum, wo der Druck des Gegners gegen diese beabsichtigte italienische Linie etwas staerker wird.

Da unten ist jetzt wieder eine Saeuberung durch die Italiener im Gange.

In Finnland war voellige Ruhe, auch nach diesen vorgestrigen Scheinangriffen. .....

Seite I/F

Rednerverzeichnis.

zur Morgenlage vom 12. 12 1942.

Der F u e h r e r
General Zeitzler
General Jodl
General Bodenschatz
Generalleutnant Buhle
Generalleutnant Heusinger
Generalleutnant Warlimont
Vizeadmiral Krancke
Gesandter Hewel
Oberstleutnant Christian

Stenographisches Protokoll: Dr. Peschel, Dr. Jonuschat.

(7227)

GB 489

H4010-0073A

GB- 489 1385-PS

H4010 – 0074

OFFICE OF CHIEF OF COUNSEL FOR WAR CRIMES

EVIDENCE DIVISION

Date : 9 August 1948

I certify that Document Number 1383-PS was introduced into evidence as Exhibit Number GB- 489 in the Trial by the International Military Tribunal of Hermann GOERING, et al, which commenced on 20 November 1945, and that the attached photostat is a true and correct copy of the original.

Fred Niebergall

Fred NIEBERGALL
Chief, Document
Control Branch.

H4010 - 0075

C E R T I F I C A T E

I hereby certify that the annexed document 1383-PS
No. GB - 489 is a photostat of an original document submitted in evidence by the British Prosecution under this number. The original document has been withdrawn in accordance with Rule 10 of the International Military Tribunal, and to the best of my knowledge and belief is to be held at the National Archives, Washington D.C.

Paul Joosten

PAUL A. JOOSTEN

General Secretary
International Military Tribunal

Nuremberg, 9 August 1948

H4010 – 0076

1383-B

H-4010

G. B. EXHIBIT

N° 489

B 041282

GB 489

Filed June 5, 1956

[illegible]

[illegible]

H4010-0077

70 photostats
1 page

H4010-0078

699

71 photostats

NHB 4180